



**RepaNet**

**Re-Use und Reparaturnetzwerk Österreich**

Verein zur Förderung der Wiederverwendung, Ressourcenschonung  
und der Beschäftigung im Umweltbereich



# REPANET TÄTIGKEITSBERICHT 2017



---

**WIEN, SEPTEMBER 2018**

IMPRESSUM

AUTOR/INN/EN:

Matthias Neitsch  
DI Maximilian Wagner  
Greta Sparer, BSC (WU) BA

GRAFIKEN & GESTALTUNG

Saundra Stix

RepaNet – Re-Use- und Reparaturnetzwerk Österreich  
Trappelgasse 3/1/18, 1040 Wien

In diesem Tätigkeitsbericht:  
RepaNet-Re-Use-Markterhebung 2017 (Kapitel 3)  
wurde erstellt im Auftrag des

 **Bundesministerium**  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

Abt. V/6 - Abfallvermeidung, -verwertung und -beurteilung

# INHALT

<b>Vorwort des Vorsitzenden .....</b>	<b>5</b>
<b>Vorwort des Geschäftsführers .....</b>	<b>6</b>
<b>1. Über RepaNet - Re-Use- und Reparaturnetzwerk Österreich .....</b>	<b>7</b>
1.1 Selbstverständnis und Mission.....	8
1.2 RepaNet-Vorstand 2017 .....	10
1.3 Team der Geschäftsstelle .....	10
<b>2. Wirkungskreis des RepaNet-Netzwerks.....</b>	<b>12</b>
2.1 Mitglieder .....	12
2.2 Fördermitglieder .....	16
2.3 Mitgliedschaften von RepaNet.....	17
2.4 Kooperationen.....	19
<b>3. RepaNet Re-Use-Markterhebung 2017 .....</b>	<b>22</b>
3.1 Zusammenfassung.....	22
3.2 Mitglieder, Standorte, Rücklaufquote .....	24
3.3 Vorgehensweise der Erhebung.....	26
3.4 Input- und Outputmengen .....	27
3.4.1 (Alt-)Textilien und Schuhe.....	28
3.4.2 Elektro(alternative)geräte .....	30
3.4.3 Sonstige Warengruppen.....	32
3.5 Beschäftigung .....	34
3.6 Umweltentlastung.....	40
3.7 Reparaturnetzwerk.....	43
<b>4. Interessenvertretung und Re-Use-Lobbying .....</b>	<b>45</b>
4.1 EU-Abfallwirtschaftspaket .....	46
4.2 Bundesabfallwirtschaftsplan 2017 .....	48
4.3 Netzwerk der österreichischen Reparaturinitiativen .....	50
4.4 Re-Use-Netzwerke in den Bundesländern .....	51
4.5 RepaThek und Re-Use-Toolbox.....	53
4.6 "Rund geht's!" .....	54

4.7 Re-Use im Bausektor .....	56
4.8 Plattform Kreislaufwirtschaft .....	59
<b>5. Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>60</b>
5.1 Newsletter.....	60
5.2 Pressearbeit .....	61
5.3 Webseite .....	61
5.4 Soziale Medien .....	61
<b>6. Finanzierung .....</b>	<b>62</b>
Kontakt.....	63
Glossar .....	64

---

## VORWORT DES VORSITZENDEN

### **Liebe Mitglieder, Förderer, Freundinnen, Freunde und UnterstützerInnen von RepaNet!**

Als Mitbegründer und Vorsitzender von RepaNet erfüllt es mich mit Stolz, dass sich das einstmals zarte Pflänzchen RepaNet, das 2004 aus einem EU-Förderprojekt zur Verbreitung der Idee von regionalen Reparaturnetzwerken hervorgegangen ist, inzwischen zum österreichischen Themenführer bei Re-Use und Reparatur gemausert hat und auch in anderen europäischen Ländern anerkannt wird.

Besonders wichtig ist es mir zu betonen, dass Kreislaufwirtschaft und Sozialwirtschaft künftig vermehrt gemeinsam gedacht werden müssen, um gerade auch vor dem Hintergrund schwindender Förderbudgets Synergien und volkswirtschaftliche Nutzeneffekte beider Sektoren optimal verwerten zu können. Denn Re-Use schafft Jobs, die nicht in Billiglohnländer abwandern können und regionale Wertschöpfung erhalten. Der Wert der Produkte beträgt bekanntlich ein Vielfaches ihres Materialwertes - Re-Use nutzt und erhält diesen Wert mit Hilfe von Reparatur- und Servicearbeitsplätzen möglichst lange, während Recycling nur einmalig den Materialwert nutzt.

In diesem Sinne danke ich allen, die Re-Use in Österreich zu einer inzwischen auch international wahrgenommenen Erfolgsstory gemacht haben und freue mich auf die weitere gemeinsame Arbeit für mehr Jobs durch weniger Ressourcenverbrauch!

Mit repanetten Grüßen,



Sepp Eisenriegler  
Vorsitzender

---

## VORWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

### **Liebe Mitglieder, Förderer, FreundInnen und UnterstützerInnen von RepaNet!**

Erstmals dürfen wir, das Team der Geschäftsstelle von RepaNet, einen umfassenden Bericht über unsere Tätigkeiten vorlegen. Angesichts unserer vielfältigen Aktivitäten zur Weiterentwicklung einer ganzheitlich gedachten, zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft jenseits von bloßem Recycling, mit besonderem Fokus auf Re-Use, Reparatur, Wiederverwendung und Schaffung von Arbeitsplätzen für benachteiligte Menschen in diesem Bereich erschien es uns notwendig, diese Vielfalt öffentlich sichtbar zu machen. Dass all dies möglich war und ist, verdanken wir unseren Mitgliedern und Förderern sowie allen Auftrag- und Fördergebern von Bund, Ländern, kommunalen Verbänden und privaten Unternehmen, und weiters allen, die durch ihre konstruktive Unterstützung unserer Anliegen gemeinsam mit uns Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und Armutsprävention ein Stück weitergebracht haben. Dennoch ist unsere Arbeit auch nach so vielen Jahren und vorzeigbaren Erfolgen bei weitem nicht abgesichert oder gar selbstverständlich. Immer wieder sind auch wir mit Phasen konfrontiert, die prekär bis existenzbedrohend sind, und die Verhältnisse werden nicht besser. Dabei braucht angesichts der noch nie dagewesenen ständigen Beschleunigung von Rohstoffausbeutung, globaler Umweltvernichtung und sozialen Krisen gerade unsere Arbeit mehr denn je Unterstützung - Re-Use braucht eine starke Lobby! Bitte unterstützen Sie uns auch künftig!

Mit repanetten Grüßen,



Matthias Neitsch,  
Geschäftsführer

---

# 1. ÜBER REPANET - RE-USE- UND REPARATURNETZWERK ÖSTERREICH

RepaNet ist die freiwillige Interessenvertretung der überwiegend sozialwirtschaftlich ausgerichteten Re-Use-Betriebe sowie der Reparaturnetzwerke und Reparaturinitiativen (z.B. Reparaturcafés), Themenführer für Re-Use in Österreich und maßgeblicher Player in der aktuellen Kreislaufwirtschaftsdebatte mit starkem Fokus auf intelligenter, fairer Rohstoffnutzung durch Verlängerung der Produktlebensdauer, Schaffung fairer Arbeitsplätze in diesem Sektor und Einbindung der Zivilgesellschaft in die Kreislaufwirtschaftsdebatte. 2018 hat RepaNet 28 Mitglieder in ganz Österreich (Anmerkung: 26 Mitglieder mit Stand 2017).

Im November 2004 wurde der Verein RepaNet – Verein zur Förderung der Ressourcenschonung und der Beschäftigung im Umweltbereich (seit 2013 mit dem Namen “RepaNet - Re-Use- & Reparaturnetzwerk Österreich, Verein zur Förderung der Wiederverwendung, Ressourcenschonung und der Beschäftigung im Umweltbereich”) gegründet. Der Verein ist aus dem Netzwerk Beschäftigung & Umwelt innerhalb des EU-Förderprojektes RepaNet entstanden. RepaNet fungiert seit seiner Gründung zugleich als nationaler Dachverband des europäischen Netzwerks RREUSE (Recycling and Reuse of European Social Enterprises).

Der RepaNet-Tätigkeitsbericht soll einen Eindruck vom RepaNet-Geschäftsjahr 2017 vermitteln. Hierin finden Sie beschrieben, wie und mit welchen Ressourcen RepaNet arbeitet, welche Leistungen der Verein für seine Mitglieder erbringt, welche Tätigkeiten und Projekte RepaNet regelmäßig durchführt, an welchen Projekten und Initiativen der Verein beteiligt ist, wie sich die Beziehungen zu den Mitgliedern, Fördermitgliedern, zu anderen Organisationen, öffentlichen Stellen, Unternehmen und weiteren Stakeholdern in Österreich und der Europäischen Union gestalten, welche Erfolge RepaNet im Jahr 2017 für sich und seine Mitglieder verbuchen konnte.

---

## 1.1 SELBSTVERSTÄNDNIS UND MISSION

RepaNet ist ein gemeinnütziger Verein und hat keine Gewinnabsichten. Der Verein strebt die Schaffung von regionalen Arbeitsplätzen und die Beschäftigung mit einschlägigen ökologischen Themen, insbesondere im Bereich der Wiederverwendung (Re-Use) und Ressourcenschonung an. Im Speziellen bedeutet das, für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Re-Use und Reparatur von Gebrauchsgütern und damit für die Transformation der österreichischen Wirtschaft hin zu einer Kreislaufwirtschaft einzutreten. RepaNet unterstützt außerdem die Nachhaltigkeitsziele der UNO (Sustainable Development Goals SDGs) als Mitglied von SDG Watch Austria und findet sich vor allem in der Förderung der gleichberechtigten Teilnahme aller Menschen am Erwerbsleben, würdiger Arbeit, verantwortungsvoller Produktion und nachhaltigerem Konsum wieder. Auf EU-Ebene arbeitet RepaNet mit der Dachorganisation RREUSE und den europäischen Schwesterorganisationen zusammen.

RepaNet übernimmt in Österreich die aktive Rolle, Re-Use, Reparatur und Kreislaufwirtschaft zu fördern und zu fordern. Das heißt, dass RepaNet zu einem als Interessenvertretung aktiv auf die politischen EntscheidungsträgerInnen zugeht, um die Rahmenbedingungen für diese Themen zu verbessern, den Diskurs mit der Politik und der Zivilgesellschaft sucht und konkrete Vorschläge für die Änderungen der Rahmenbedingungen einbringt. Aktuelle Erfolgsbeispiele sind das Re-Use-Kapitel im Bundesabfallwirtschaftsplan 2017 (siehe Kapitel **Bundesabfallwirtschaftsplan 2017**) und auf europäischer Ebene die Aufnahme von Re-Use-Themen in das Abfallwirtschaftspaket der EU, auf das die europäische Dachorganisation RREUSE maßgeblich eingewirkt hat (siehe Kapitel **EU-Abfallwirtschaftspaket**).

Zum anderen unterstützt RepaNet entsprechend der Empfehlung der 2017 noch gültigen europäischen Abfallrahmenrichtlinie 2008 den Auf- und Ausbau von Zentren (z.B. sozialen Unternehmen) und Netzwerken in den Bundesländern, die

sich mit Re-Use, Vorbereitung zu Re-Use, Reparatur, Demontage und Recycling beschäftigen. Durch den Aufbau von Re-Use-Netzwerken wird die regionale Kauf- und Wirtschaftskraft gestärkt, die Wertschöpfung der Arbeit bleibt in der Region. Kleinbetriebe können ihre Existenz absichern. Durch die Verlängerung der Produktnutzungsdauer werden Ressourcen geschont und Abfälle vermieden. Die Förderung des Reparaturgedankens schafft eine erhöhte Nachfrage an Reparaturen, die wiederum zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in den erwähnten Bereichen führt. Am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen finden Beschäftigung in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen, die in den Geschäftsfeldern Re-Use, Reparatur, Gebrauchtwarenhandel, Abfallsammlung und -behandlung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Entrümpelungen, Secondhand, Sammlung und Verwertung von Alttextilien und Schuhen u.ä. tätig sind.

RepaNet nimmt daher konkret die Aufgabe wahr, die derzeitige Situation für die RepaNet-Mitglieder zu erheben und zu dokumentieren (siehe Kapitel **RepaNet Re-Use-Markterhebung 2017**), Strategien zur nachhaltigen Entwicklung, Ressourcenschonung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Kreislaufwirtschaft, insbesondere in sozialen Unternehmen, auszuarbeiten und in Modellprojekten umzusetzen, sozialintegrative Re-Use- und Reparatur-Zentren und -Netzwerke im Aufbau und Betrieb zu unterstützen und zu beraten, den Kontakt und die Zusammenarbeit mit auf diesem Gebiet tätigen Personen, Gemeinden und Verbänden, Organisationen und Netzwerken auf nationaler und internationaler Ebene zu pflegen sowie Organisationen, die die gleiche oder eine ähnliche Zielsetzung verfolgen, zu unterstützen, und an den relevanten Veränderungen der gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen mitzuwirken (siehe Kapitel **Interessenvertretung und Re-Use-Lobbying**).

---

## 1.2 REPANET-VORSTAND 2017

Vorsitzender (bis September 2017):

**Christian Wolf, BAN Sozialökonomische BetriebsgmbH**

Stellv. Vorsitzender bzw. seit September interimistischer Vorsitzender:

**Sepp Eisenriegler, Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z, Wien**

Kassier:

**Martin Zwicker, Volkshilfe Arbeitswelt, Oberösterreich**

Schriftführerin:

**Karoline Mätzler, Carla Vorarlberg**

Rechnungsprüfer:

**Christian Fenz (Reparaturnetzwerk Wien) und  
Dieter Hundstorfer (AfB Wien)**

## 1.3 TEAM DER GESCHÄFTSSTELLE

Im ersten Halbjahr 2017 wurde die RepaNet-Geschäftsstelle mit dem Ziel neu organisiert, die Arbeit der Geschäftsführung in den Kernbereichen Lobbying und Projektakquise zu verstärken und den RepaNet-Einfluss auf die Verbesserung der Re-Use-Rahmenbedingungen in einschlägigen Politikfeldern und führenden Entwicklungs- und Pilotprojekten zu vergrößern. Daher wurden engagierte neue MitarbeiterInnen für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Statistik und Recherche eingestellt.

Der Verein RepaNet betreibt mit seinem Team außerdem die Geschäftsstelle des Verbandes Abfallberatung Österreich und betreut dessen Online- und Printmedien (siehe Kapitel **Kooperationen**).

## **Das Team:**

**Silvia Anner**, Spezialistin für Kommunikation mit Abfallwirtschaftsschwerpunkt, ist seit Mai 2017 gemeinsam mit Matthias Neitsch und Alexander Würtenberger zuständig für die Redaktion des VABÖ-Blattes.

**Manuela Neitsch** war von Jänner 2016 bis September 2017 Assistentin der Geschäftsführung und befindet sich seit Oktober 2017 in Bildungskarenz.

**Matthias Neitsch**, Spezialist für u.a. Kreislauf- und Sozialwirtschaft, Re-Use und Abfallwirtschaft, ist Geschäftsführer und Mitgründer von RepaNet. Zuvor war er als Projektleiter für die ARGE Müllvermeidung sowie als kommunaler Umwelt- und Abfallberater in der Steiermark tätig.

**Greta Sparer**, Spezialistin für Kommunikation mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt, ist seit Juni 2017 zuständig für die redaktionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins RepaNet und für die aktuellen Webseiteninhalte des VABÖ.

**Sandra Stix**, Spezialistin für Mediengrafik, Datenbanken und verwandte Bereiche, ist seit Jänner 2017 zuständig für Mediendesign und die technische Betreuung von RepaNet und VABÖ.

**Maximilian Wagner**, Spezialist für Erhebungen, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft, führt seit März 2017 die RepaNet-Markterhebungen durch.

---

## 2. WIRKUNGSKREIS DES REPANET- NETZWERKS

### 2.1 MITGLIEDER

RepaNet-Mitglieder sind mehrheitlich soziale Unternehmen, die in Österreich Pionierarbeit für Re-Use bzw. Reparatur leisten und dabei Arbeitssuchenden mit Vermittlungshemmnissen Arbeits- oder Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, daneben Reparaturnetzwerke und NGOs im Bereich Re-Use und Ressourcenschonung. Die Mitglieder profitieren von der Vernetzung über den gemeinnützigen Verein RepaNet und von der gebündelten Lobbyingkraft. Weiters treffen sie sich dreimal im Jahr und erhalten regelmäßig vereinsinterne Informationen sowie Best-Practice-Beispiele zu Re-Use und Reparatur und damit einen Informationsvorsprung. Außerdem führt RepaNet Studien zu Re-Use- und reparaturrelevanten Themen durch und führt eine RepaThek mit weiteren Veröffentlichungen anderer Institutionen zu diesen Themen.

Die Mitglieder sind alle zwei Jahre eingeladen, an der RepaNet-Generalversammlung teilzunehmen, die 2017 im Jänner stattfand. Drei Mal im Jahr findet außerdem der RepaNet-Jour-Fixe statt, der 2017 erstmals gemeinsam mit arbeit plus Österreich im Rahmen der AG Kreislaufwirtschaft abgehalten wurde (siehe Kapitel **Mitgliedschaften**).

Wenn Sie mit Ihrem Betrieb bzw. Verein RepaNet-Mitglied werden möchten und mit uns gemeinsam die Rahmenbedingungen für Re-Use- und Reparaturbetriebe verbessern wollen, schreiben Sie bitte eine Email an [office\(a\)repanet.at](mailto:office@repanet.at). Für RepaNet-Mitglieder steht ihre soziale und ökologische Verantwortung über der Gewinnabsicht. Soziale, gemeinnützige Unternehmen mit Fokus auf der Integration von benachteiligten Gruppen in den Arbeitsmarkt können Mitglied von RepaNet werden, wenn die Durchführung von (Vorbereitung zum) Re-Use, Reparatur oder Zuführung zum Recycling im Sinne des Ressourcenschutzes

und der Abfallhierarchie zu ihrem operativen Tätigkeitsfeld gehören. Nicht-gewinnorientierte Dachorganisationen und Netzwerke mit dem Fokus Umwelt- und Ressourcenschutz, die selbst nicht in diesen Bereichen tätig sind, qualifizieren sich für die RepaNet-Mitgliedschaft, wenn ihre Mitglieder in Re-Use, Reparatur oder Zuführung zum Recycling aktiv sind., NGOs können Mitglieder werden, wenn Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft und Arbeitsmarktintegration zu ihren inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten zählen.

2017 hatte RepaNet 26 Mitglieder. Zwei neue, gabarage - upcycling design (Wien) und Verein Kaplan Bonetti (Vorarlberg), sind bis Redaktionsschluss (September 2018) dazugekommen.

## MITGLIEDER



**AFB SOCIAL & GREEN IT**  
WIEN



**ARGE**  
**Abfallvermeidung**  
Association for Waste Prevention

**ARGE ABFALLVERMEIDUNG**  
GRAZ, STEIERMARK

**VEREIN BAN**

**VEREIN BAN**  
GRAZ, STEIERMARK



**CARLA EISENSTADT**  
**CARITAS BURGENLAND**  
EISENSTADT, BURGENLAND



**CARLA SALZBURG**  
SALZBURG U. ST. JOHANN I.T.



**CARLA STEIERMARK**  
GRAZ U. DIVRSE STANDORTE  
STEIERMARK



**CARLA VORARLBERG**  
DIVERSE STANDORTE  
VORARLBERG



**CARLA WIEN**  
WIEN



**D.R.Z. DEMONTAGE- UND RECYCLING-ZENTRUM**  
WIEN



**FAB TECHNOTEAM WELS**  
WELS, OBERÖSTERREICH



**GABARAGE UPCYCLING DESIGN**  
WIEN



**GESA – GEMEINNÜTZIGE SANIERUNGS- UND BESCHÄFTIGUNGS-GMBH**  
ST. PÖLTEN,  
NIEDERÖSTERREICH



**HAI HALLEINER ARBEITSINITIATIVE**  
HALLEIN, SALZBURG



**HO&RUCK**  
INNSBRUCK, TIROL



**ISSBA – INITIATIVE ZUR STÄRKUNG PERS., SOZ. UND WIRTSCHAFT. STABILITÄT BENACHTEILIGTER AM ARBEITSMARKT**  
IMST, TIROL



**KAPLAN BONETTI GEMEINNÜTZIGE GMBH**  
DORNBIERN, VORARLBERG



**PAP – PONGAUER ARBEITSPROJEKT**  
PONGAU, SALZBURG



**PRO MENTE STEIERMARK GMBH**  
GRAZ UND DIV. STANDORTE  
STEIERMARK



**R.U.S.Z  
REPARATUR- UND SERVICE-  
ZENTRUM**  
WIEN



**REPARATURNETZWERK WIEN**  
WIEN, DIVERSE  
MITGLIEDSBETRIEBE



**RWSANDERSKOMPETENT  
EHABILITATIONSWERKSTATT**  
(EIN TEILBETRIEB DER  
ANDERSKOMPETENTGMBH)  
SALZBURG



**SBK SOZIALE BETRIEBE  
KÄRNTEN GMBH**  
KLAGENFURT UND VILLACH,  
KÄRNTEN



**SOZIALE ARBEIT GGMBH**  
SALZBURG



**UMSO"FE-SCHER"**  
(PROJEKT DES AWW FELDBACH  
MIT CHAMÄLEON)  
FELDBACH, STEIERMARK



**VISP VERWERTUNG UND  
UPCYCLING GMBH**  
GRAFENWÖRTH,  
NIEDERÖSTERREICH



**VOLKSHILFE ARBEITSWELT**  
DIVERSE STANDORTE  
OBERÖSTERREICH



**VOLKSHILFE WIEN  
GEMEINNÜTZIGE BETRIEBS-  
GMBH**  
WIEN



**VOLKSHILFE TIROL  
STARTUP GMBH - PROJEKT  
WERKBANK**  
WÖRGL, TIROL

## 2.2 FÖRDERMITGLIEDER

Fördermitglieder unterstützen die Arbeit von RepaNet mit einem selbst gewählten Förderbeitrag ab 150 Euro (für Organisationen) und positionieren sich damit klar als aktive BefürworterInnen von Re-Use und Reparatur in Österreich. Damit tragen sie dazu bei, die Rahmenbedingungen für Re-Use und Reparatur zu verbessern. Fördermitglieder werden auf der Webseite von RepaNet genannt und profitieren außerdem vom RepaNet-Netzwerk, erhalten relevante Informationen und Einladungen zu Veranstaltungen. Alle Informationen zur Fördermitgliedschaft und wie Sie Fördermitglied werden können finden Sie auf [www.repanet.at/repanet-foerdermitglied-werden](http://www.repanet.at/repanet-foerdermitglied-werden).



**ATM ABFALLWIRTSCHAFT  
TIROL MITTE GMBH**  
SCHWAZ, TIROL



**COMPURITAS GMBH**  
GRAZ, STEIERMARK



**DAKA ENTSORGUNGS-  
UNTERNEHMEN GMBH &  
CO. KG**  
SCHWAZ, TIROL



**MAG. ELISABETH MOSER-  
MARZI**  
RECHTSANWÄLTIN, WIEN



**ÖSTERREICHISCHES  
ÖKOLOGIE-INSTITUT**  
WIEN



**SCHRAUB-DOC**  
BISAMBERG,  
NIEDERÖSTERREICH



**SAUBERMACHER  
DIENSTLEISTUNGS AG, KR  
HANS ROTH**  
FELDKIRCHEN, STEIERMARK



**UNRUHESTANDAKTIV**  
VILLACH, KÄRNTEN



**WAIZINGER GES.MBH & CO  
KG**  
DIETACH, OBERÖSTERREICH

---

## 2.3 MITGLIEDSCHAFTEN VON REPANET

### **RREUSE - RE-USE & REPAIR EUROPEAN SOCIAL ENTERPRISES**

**RREUSE** ([www.rreuse.org](http://www.rreuse.org)) ist der europäische Dachverband der sozialen Re-Use- und Reparaturbetriebe und -Netzwerke mit insgesamt 29 Mitgliedern (Stand 2017), die wie RepaNet für Österreich Re-Use und Reparatur mit Schwerpunkt Arbeitsmarktintegration in ihrem jeweiligen Land fördern.

RepaNet ist seit seiner Gründung RREUSE-Mitglied mit dem Ziel, die Perspektive des österreichischen Re-Use-Sektors in die europäische Abfallpolitik einzubringen. So konnte RepaNet bereits bei der Entwicklung der Abfallrahmenrichtlinie 2008 mitarbeiten, mit der erstmals Re-Use in die neue fünf- (statt bisher drei-) stufige Abfallhierarchie eingeführt wurde. Damit wurde die Förderung von Re-Use von einer bisher rein freiwilligen Aktivität zu einer öffentlichen Aufgabe. In den darauf folgenden Jahren konnte RREUSE die Entwicklung weiter vorantreiben, insbesondere bei der EU-Elektroaltgeräte-Richtlinie 2012, der Erarbeitung der CENELEC-Normen zu Transport, Recycling und Vorbereitung der Wiederverwendung von Elektroaltgeräten sowie der Novelle der Abfallrahmenrichtlinie 2017.

RepaNet war 2017 an drei Arbeitsgruppen mit RREUSE beteiligt (Textiles, Circular Economy, WEEE), in denen die RREUSE-Mitglieder sich gemeinsam abgegrenzte Themenbereiche erarbeiteten, um gemeinsam Positionen zu entwickeln und die Lobbyingarbeit des Brüsseler Büros abzustimmen und zu unterstützen. Ein Beispiel ist die Lobbyingarbeit für die Konkretisierung der Bestimmungen für Re-Use im EU-Abfallwirtschaftspaket (siehe **EU-Abfallwirtschaftspaket**), die in der Arbeitsgruppe Circular Economy auch von RepaNet mit vorbereitet wurde.

2017 nahm RepaNet an zwei der drei jährlichen RREUSE-Mitgliedertreffen teil, im Juni 2017 an jenem in Kroatien mit dem Schwerpunkt Textilien. In einer eigenen vom kroatischen Umweltministerium unterstützten Konferenz diskutierten VertreterInnen der RREUSE-Mitglieder und interessierte kroatische ExpertInnen in Zagreb die Zukunft des Re-Use von Textilien in ihren jeweiligen Ländern und in Europa. Matthias Neitsch von RepaNet berichtete von der sozialwirtschaftlichen Textilsammlung in Österreich. Ebenfalls 2017 nahm RREUSE die Einladung in die Koordinationsgruppe der Europäischen Stakeholder-Plattform zur Kreislaufwirtschaft an (Mehr Infos: [repanet.at/re-use-fuer-die-kreislaufwirtschaft](http://repanet.at/re-use-fuer-die-kreislaufwirtschaft)).

## **ARBEIT PLUS ÖSTERREICH**

arbeit plus Österreich (ehemals bdv - Bundesdachverband der sozialen Unternehmen) ist das Netzwerk der gemeinnützigen, arbeitsmarktpolitischen Unternehmen in Österreich mit Vertretungen in allen Bundesländern, dem auch RepaNet seit 2014 angehört. Da RepaNet und arbeit plus zahlreiche überschneidende Interessen vertreten und Synergien nutzen können, findet das interne Mitgliedertreffen von RepaNet seit 2017 drei Mal im Jahr gemeinsam mit arbeit plus Österreich im Rahmen der AG Kreislaufwirtschaft statt.

## **SDG WATCH AUSTRIA**

SDG Watch Austria ist ein Zusammenschluss von zivilgesellschaftlichen Organisationen in Österreich, zu denen auch RepaNet von Beginn an gehört, die mit diesem gemeinsamen Auftritt ihr Engagement für die Agenda 2030 der UNO ausdrücken, nachhaltige Entwicklung in 17 Bereichen (den Nachhaltigkeitszielen, Sustainable Development Goals) zu fördern. Am 27. September 2017 sind die 144 unterzeichnenden Organisationen erstmals gemeinsam als SDG Watch Austria an die Öffentlichkeit getreten. Insbesondere fordert SDG Watch Austria ein deutlich stärkeres Vorantreiben der Nachhaltigkeitsziele durch die österreichische Bundesregierung.

## **ÖSTERREICHISCHER WASSER- UND ABFALLWIRTSCHAFTSVERBAND (ÖWAV)**

Als Mitglied des ÖWAV konnte sich RepaNet in einschlägigen Arbeitsgruppen zur Erarbeitung der Ziele der österreichischen Abfallwirtschaft, zum Bundes-Abfallwirtschaftsplan bzw. Abfallvermeidungsprogramm sowie zur Imagekampagne der Abfallwirtschaft "Rund geht's!" einbringen.

---

## 2.4 KOOPERATIONEN

### **BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS BMNT (VORMALS BMLFUW)**

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW, Ende 2017 umbenannt in Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus BMNT) ist der wichtigste Kooperationspartner von RepaNet. Die Abfallwirtschaftssektion ist für Abfallvermeidung, Re-Use und Vorbereitung zur Wiederverwendung auf Bundesebene zuständig und beauftragte RepaNet 2017 bereits zum vierten Mal mit Supportleistungen zur Weiterentwicklung der Re-Use-Aktivitäten in Österreich, basierend auf den im Bundesabfallwirtschaftsplan festgelegten Maßnahmenbündeln. Darüber hinaus wurde RepaNet als Experte zur "Re-Use-Plattform" des Ministeriums beigezogen, in der Ministerium, Länder- und KommunalvertreterInnen sich über ihre Re-Use-Aktivitäten austauschen und abstimmen. Über die Europakoordinierung des Ministeriums konnte sich RepaNet in den ministeriellen De-Briefings und weiteren Arbeitssitzungen über die Aktivitäten des Ministeriums auf EU-Ebene informieren und insbesondere hinsichtlich Entwicklung des EU-Kreislaufwirtschaftspaketes mit den in Brüssel diesbezüglich aktiven MinisteriumsmitarbeiterInnen austauschen und die Positionen von RepaNet einbringen.

### **VABÖ - VERBAND ABFALLBERATUNG ÖSTERREICH**

Der VABÖ ist der freiwillige Zusammenschluss der kommunalen Umwelt- und AbfallberaterInnen in Österreich. 1992 wurde der VABÖ von RepaNet-Mitgründer und Geschäftsführer Matthias Neitsch mitbegründet, um die Arbeit der etwa 350 Umwelt- und AbfallberaterInnen besser zu vernetzen und deren hohes Qualitätsniveau abzusichern. Eine wesentliche Aufgabe der Umwelt- und Abfallberatung ist die Bewusstseinsarbeit für Abfallvermeidung und ressourcenschonende, nachhaltige Konsummuster und Lebensstile. Re-Use nimmt dabei eine wichtige Rolle ein. Daher befruchteten sich die Tätigkeiten für den VABÖ und für RepaNet gegenseitig, auch wenn sich die konkreten Zielsetzungen und die Mitgliedergruppen der beiden Vereine

unterscheiden. Seit 2014 übernimmt RepaNet die operativen Tätigkeiten im Auftrag des VABÖ. Dazu gehören die Verwaltung, Kommunikation mit den Mitgliedern, Bewusstseinsbildung zum Thema Abfallwirtschaft, Unterstützung der Mitglieder mit Informationen und Materialien für die Umwelt- und Abfallberatung, Abhaltung einer jährlichen Tagung und die Vertretung nach außen.

## **DAS ÖSTERREICHISCHE ÖKOLOGIE INSTITUT UND DIE PULSWERK GMBH**

pulswerk ist das Consulting-spin-off des Ökologie-Instituts. Mit beiden Organisationen arbeitet RepaNet seit vielen Jahren in zahlreichen Förder- und Auftragsprojekten zum Thema Re-Use zusammen, beispielsweise bei Aufbau und Begleitung regionaler Re-Use-Netzwerke und -aktivitäten in den Bundesländern Wien, Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg sowie im Projekt BauKarussell. Ökologie-Institut bzw. pulswerk bringen in die Partnerschaft wissenschaftliche Expertise und Projektmanagementkompetenz ein, während RepaNet den Zugang zu operativen Kapazitäten und Know-How der Re-Use-Betriebe sowie Networking und Expertise im strategischen, sozialwirtschaftlichen, abfallrechtlichen und abfallwirtschaftlichen Kontext beisteuert.

## **HOCHSCHULEN**

RepaNet steht mit zahlreichen Hochschulen in regem Austausch, hält Vorträge im Rahmen von Lehrveranstaltungen, unterstützt Studierende bei Diplom-, Master-, Bachelor- und Seminararbeiten zum Thema Re-Use bzw. Kreislaufwirtschaft und nimmt an Workshops im Rahmen von universitären Forschungs- und Vernetzungsprojekten teil. Insbesondere wurde mit der Universität für Bodenkultur (BOKU), der Wirtschaftsuniversität Wien (WU), der Technischen Universität Wien (TU) und der Karl-Franzens-Universität Graz (KFU) zusammengearbeitet.

Da Studierende verschiedener Universitäten aus ganz Österreich sich an die RepaNet-Geschäftsstelle wenden, um die Expertise und die Erfahrungswerte des Netzwerks für ihre Abschlussarbeiten zu nutzen und dabei mitunter relevante und wertvolle Einsichten erhalten, stellt RepaNet die fertigen Arbeiten wenn möglich zum Download in der RepaThek bereit, um sie einer breiteren

Öffentlichkeit zugänglich zu machen und so den Wissenspool zu den Themen Re-Use, Reparatur und Kreislaufwirtschaft zu vergrößern.

2017 wurden die folgenden Abschlussarbeiten abgeschlossen bzw. bearbeitet: Maximilian Wagner führte für seine Masterarbeit "Untersuchung der Flüsse und Lager von Textilien in Österreich" eine Stoffstromanalyse durch, in die er RepaNet-Mitgliedsbetriebe einbezog. Die fertige Masterarbeit finden Sie zum Download in der **RepaThek**.

Stefan Schoßwohl interviewte Matthias Neitsch zur Situation von Re-Use in Österreich für seine Masterarbeit "Re-Use als Beitrag zur regionalen Wertschöpfung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten" im Studium USW-Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz. Die fertige Masterarbeit finden Sie zum Download in der **RepaThek**.

Bettina Thyri wurde von RepaNet für ihre Masterarbeit "Weg von der Wegwerfgesellschaft – Strategien zur Verlängerung der Produktnutzungsdauer von Consumer Laptops" beraten, die Arbeit wird 2018 fertiggestellt.

Vera Stoff führte ein Experteninterview mit Matthias Neitsch für ihre Bachelorarbeit mit dem Titel "Social Enterprise und sein Stakeholder-Netzwerk".

---

## 3. REPANET RE-USE-MARKTERHEBUNG 2017

im Auftrag des



Abt. V/6 - Abfallvermeidung, -verwertung und -beurteilung

RepaNet dokumentiert und analysiert jährlich die Sammel-, Re-Use und Recyclingdaten seiner Mitglieder sowie deren Beitrag zur Schaffung von Integrationsarbeitsplätzen, zu Ressourcenschonung und Umweltschutz in den jährlichen Berichten zur RepaNet Re-Use-Markterhebung beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015. Die Berichte für 2015 und 2016 finden Sie unter [www.repanet.at](http://www.repanet.at).

### 3.1 ZUSAMMENFASSUNG

**RepaNet** als österreichisches Re-Use- und Kreislaufwirtschafts-Netzwerk schuf 2017 mit seinen 26 Mitgliedsorganisationen knapp **2.000 Kreislaufwirtschaftsarbeitsplätze**, über 1.500 davon für Menschen mit Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt. An den **148 Standorten** bewegten die RepaNet-Mitglieder rund **24.400 t Abfälle und Sachspenden**, davon über **13.000 t an Altkleidern**. Die gesammelten Mengen stammten aus 1.900 Altkleidercontainern, Sachspendenannahmen in über **100 Annahmestellen**, Abholung aus **140 kommunalen Altstoffsammelzentren** und **7.500 direkten Abholungen** aus privaten Haushalten und gewerblichen Anfallstellen. In **106 Re-Use Shops** wurden rund **5.150 t Re-Use-Produkte** an etwa **1,6 Mio. KundInnen** verkauft und darüber hinaus weitere **190 t an bedürftige Menschen** ab- und **340 t an inländische Händler** weitergegeben. Rechnet man den Re-Use-Anteil der exportierten Altkleider dazu, konnten die RepaNet-Mitglieder

insgesamt **10.700 t an brauchbaren Gütern** der Wiederverwendung zuführen und somit deren Gebrauchs- bzw. Produktwert erhalten. Damit verminderten die RepaNet-Mitglieder im Jahr 2017 die Gesamtemissionen der Wirtschaft im Ausmaß von knapp **75.000 t CO2-Äquivalenten**, das entspricht dem Gegenwert des Jahresverbrauchs von etwa 29.000 PKWs.

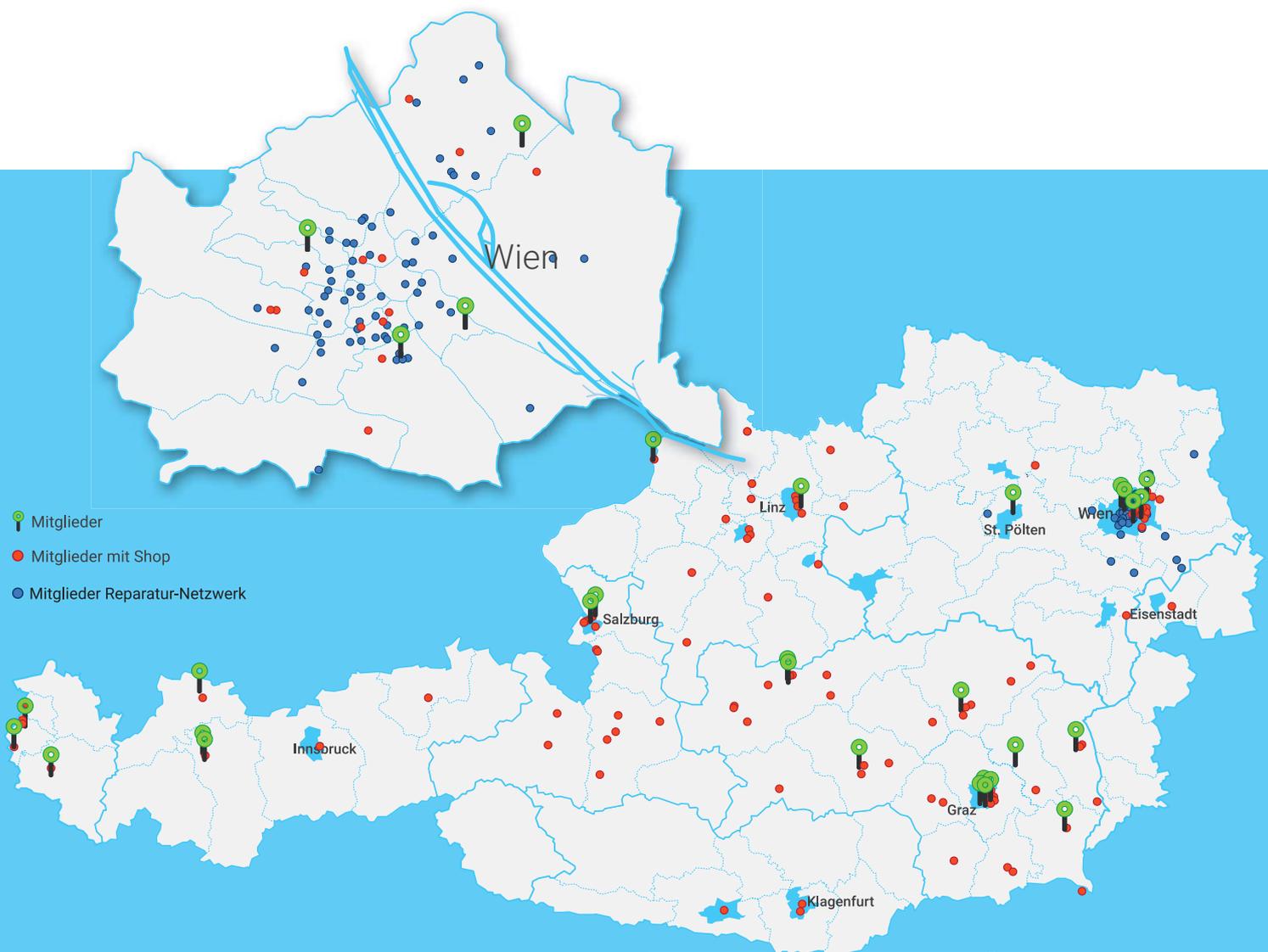
Die RepaNet Re-Use-Markterhebung zeigt auf, welchen Beitrag RepaNet Mitgliedsorganisationen zur Abfallvermeidung und Stärkung der Kreislaufwirtschaft leisten. Die Rücklaufquote, der Informationsgehalt und die Datenqualität konnten für diese Erhebung im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden.

Die Markterhebung 2017 ergab im Vergleich zu jener für 2016 einen leichten Anstieg bei den gesammelten (Alt)Textilien, etwa gleichbleibende Sammelmengen bei den anderen Gütern, sowie Output-seitig steigende Inlands-Re-Use-Quoten. Deutlich gestiegen ist die Anzahl der Arbeitsplätze, wobei die individuelle Arbeitszeit sank. Grund dafür sind strukturelle Änderungen in der Arbeitsmarktförderung.

Die genannten Kreislaufwirtschaftsarbeitsplätze waren größtenteils für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen vorgesehen. Diese Arbeitsplätze werden mit den im Betrieb durch den Verkauf der Güter erwirtschafteten Erlösen mitfinanziert. Ein Teil der Kosten für bestimmte dieser Arbeitsplätze wird durch arbeitsmarktpolitische Förderungen getragen, allerdings werden nicht die gesamten Kosten übernommen und die Förderungen selbst werden tendenziell immer weiter gekürzt.

## 3.2 MITGLIEDER, STANDORTE, RÜCKLAUFQUOTE

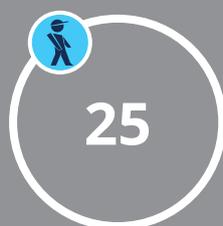
2017 hatte RepaNet 26 Mitglieder. Diese verteilen sich auf alle Bundesländer Österreichs. An **148 Standorten** wird der **Geschäftstätigkeit Vorbereitung zur Wiederverwendung** (= Re-Use) und/oder **Recycling** nachgegangen und darüber hinausgehende Services, wie zum Beispiel Schulungen und Beratungen, angeboten. Eines der Mitglieder, das Reparaturnetzwerk Wien, hatte 2017 rund **80 Mitgliedsbetriebe**, die nicht direkt in der Erhebung berücksichtigt wurden, ebenso wie die ARGE Abfallvermeidung (Graz), die als reine NGO keine operative Tätigkeit im Bereich Re-Use oder Second-Hand betreibt. Eingang in die Erhebung fanden somit die Leistungen von 24 Mitgliedern.



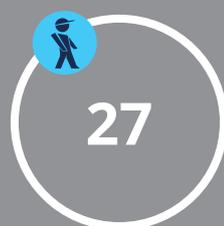
Ein wesentlicher Beitrag zur Kreislaufwirtschaft ist der Inlandsverkauf von Re-Use-Produkten. Diesen bieten RepaNet-Mitglieder in **106 Shops** an, in denen sie 2017 ca. **1,6 Mio. KundInnen** bedienten. Der Markt für Vorbereitung zur Wiederverwendung von Elektrogeräten und sonstigen Re-Use-Gütern wird schätzungsweise zu etwa 75% von RepaNet-Mitgliedern abgedeckt. Der Alttextil-Sektor Österreichs ist zu etwa einem Drittel in der Hand sozialwirtschaftlicher Unternehmen, fast alle davon sind RepaNet-Mitglieder.

## ANGEBOTE DER STANDORTE

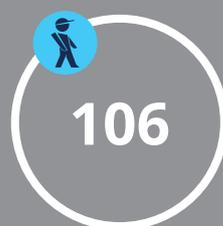
Die Standorte der Mitglieder haben unter anderem die folgenden Funktionen:



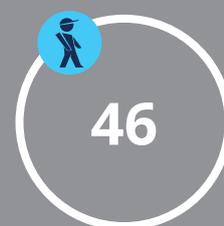
BERATUNGS-  
EINRICHTUNGEN



KURSE UND  
SCHULUNGEN



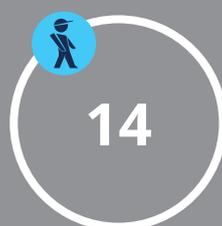
SHOPS (EXKL. REPA-  
RATURNETZWERK WIEN)



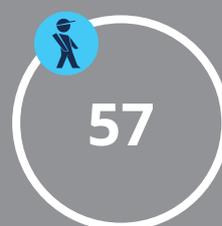
TRANSPORT, LOGISTIK  
UND ENTRÜMPELUNG



ANZAHL  
(KLEIN-)LKWS



UPCYCLING  
DESIGN



WERKSTÄTTEN

### 3.3 VORGEHENSWEISE DER ERHEBUNG

Der Aufbau der Erhebung wird seit der ersten Durchführung 2014 mit jeder weiteren schrittweise verbessert. Das Ziel ist, möglichst repräsentative und genaue Angaben zu erhalten und dabei Rücksicht auf die individuellen Gegebenheiten in den Organisationen zu nehmen.

Die Unterlagen für die Markterhebung wurden im Mai 2018 an die Mitglieder gesendet. Der Erhebungsbogen ist in folgende Bereiche gegliedert:

- Allgemeine Betriebsangaben, v.a. zur Beschäftigung
- Massenangaben zu den drei Gütergruppen (Alt)Textilien, Elektro(alternative)geräte und sonstige Güter (v.a. Möbel, aber auch Hausrat, Spielzeug, Medien, Sportgeräte etc.).
- Standortangaben zu allen der Organisation zugehörigen Niederlassungen.

Die Fragestellungen wurden so gewählt, dass sie sich ergänzen, einen guten Gesamteindruck der Organisation ergeben und dass die Validität der Angaben soweit wie möglich überprüft werden kann. Ebenso wurde berücksichtigt, dass sich die Detailgrade bei der betriebsinternen Datenerfassung in den teilnehmenden Organisationen unterscheiden. Für den Fall, dass dennoch Angaben fehlten, wurde persönlich nachgefragt, um auf Basis von adäquaten Grundlagen qualifizierte und konservativ-realistische Schätzungen zu generieren. Da RepaNet die erhobenen Daten vertraulich behandelt, werden diese nur anonymisiert bzw. kumuliert wiedergegeben und auf Angaben verzichtet, die Rückschlüsse auf ein einzelnes Mitglied zulassen.

### 3.4 INPUT- UND OUTPUTMENGEN

Im Jahr 2017 haben die RepaNet-Mitglieder **10.664 Tonnen an Gütern einer Wiederverwendung zugeführt**. Berücksichtigt wurden dabei verkaufte Güter in den eigenen Shops, Gratisabgabe, Weitergabe an Händler und 50% der Textilien für den Großhandel (durchschnittliche Re-Use Quote bei Alttextilien).

MATERIALFLÜSSE RE-USE UND RECYCLING REPANET-BETRIEBE 2017



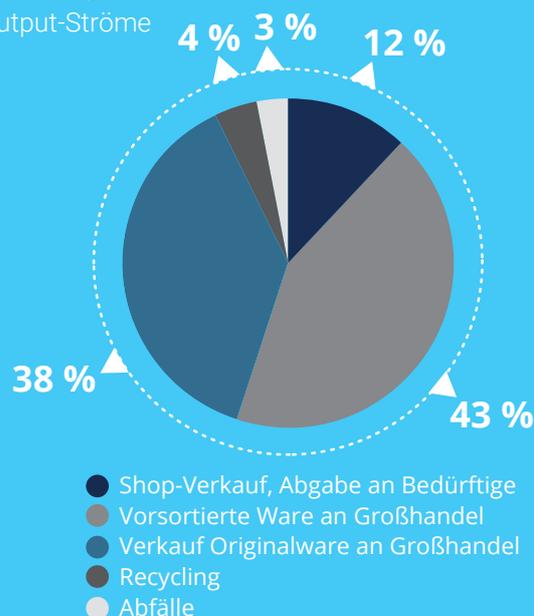
2018 RepaNet [www.repanet.at](http://www.repanet.at)

### 3.4.1 (ALT-)TEXTILIEN UND SCHUHE

Input  
**98 Übernahmestellen,  
1.887 Container:  
Sammlung von 13.327 t  
Kleidung und Schuhen**

Die Ware für den Großhandel wird zur Sortierung hauptsächlich nach Ost- und Südeuropa exportiert. Hier werden die Textilien im Hinblick auf den Zielmarkt sortiert und weltweit an Händler veräußert. ExpertInnen gehen davon aus, dass etwa 50% der österreichischen Alttextilien wiederverwendet werden. Der Rest ist durch Verschmutzung, Beschädigung oder schlechte Qualität nicht mehr tragbar und wird daher durchwegs einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Aufteilung der  
Output-Ströme

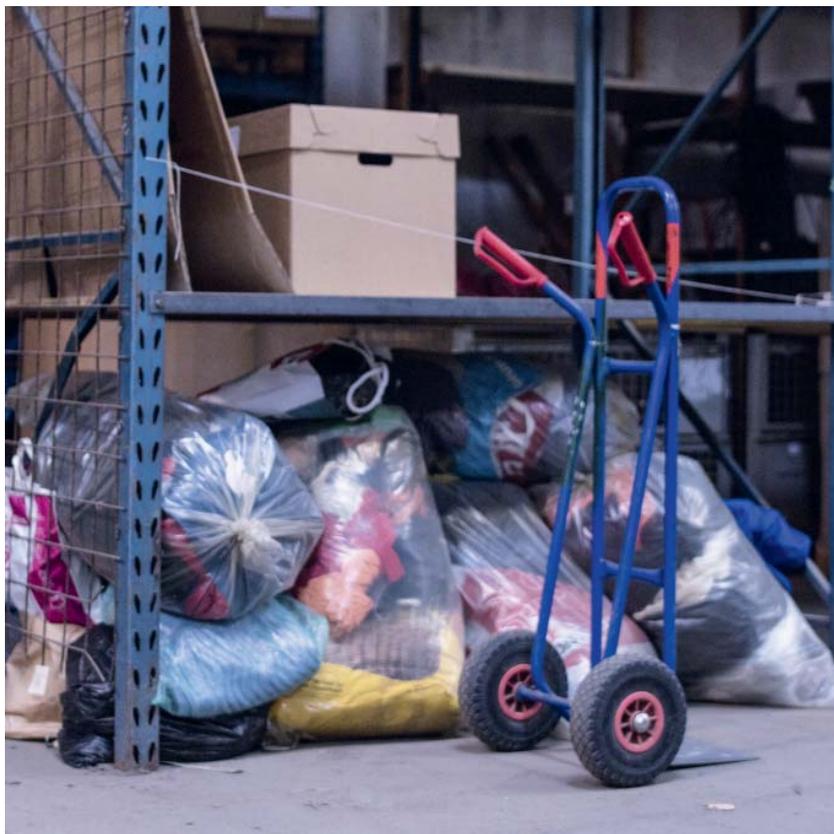


13 Mitglieder waren in der Textilsammlung aktiv. 2017 sammelten sie 13.300 Tonnen (Alt)Textilien. Dies geschah mit Hilfe von 1.887 Altkleidercontainern und durch persönliche Übergaben bzw. Spenden in 98 Annahmestellen.

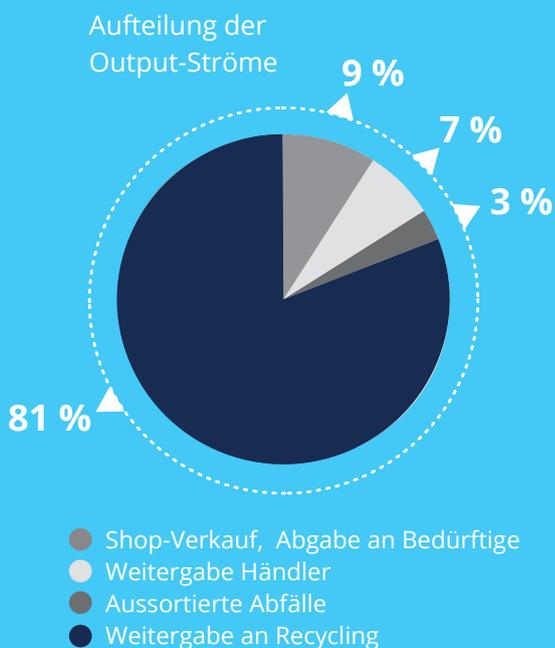
**Aufbereitung und Verkauf:** 1.463 Tonnen wurden in den Shops der Mitglieder verkauft sowie stark rabattiert bzw. unentgeltlich an Bedürftige abgegeben. Der Hauptanteil, 9.975 Tonnen, wurde an den Großhandel veräußert. Darin enthalten ist die sogenannte „beraubte Ware“: Hierbei handelt es sich um vorsortierte Ware, aus der hochwertige Stücke entnommen wurden, die sich für den Verkauf in Shops eignen. Die restliche Menge (776 Tonnen) ging zu etwa gleichen Teilen ins Recycling und in den Restmüll.

Ander Erhebung 2017 nahmen zwei Mitglieder teil, die bei der Vorjahreserhebung noch nicht dabei waren. Bei jenen Mitgliedern, die bereits im Vorjahr an der Erhebung teilgenommen hatten, ist die gesamte Sammelmenge um 9%

gestiegen und der Shop-Verkauf um beachtliche 33%. Die Großhandelsmenge sank um 5%. Folglich ist 2017 die Inlands-Re-Use-Quote bei Textilien deutlich gestiegen. Dafür gibt es mehrere mögliche Gründe, u.a. Veränderungen am globalen Markt für Alttextilien, einige neueröffnete Shops und die steigende Beliebtheit von Vintage-Mode bzw. allgemein eine höhere Inlandsnachfrage nach gebrauchten Textilien.



## 3.4.2 ELEKTRO(ALT)GERÄTE



Input  
**4.178t Elektro(alt)geräte**  
**Sammlung in 417**  
**kommunalen Sammelstellen,**  
**65 eigenen Übernahmestellen**  
**und aus über 4.400**  
**Abholungen**

16 Mitglieder sammelten 2017 Elektro(alt)geräte (E(A)G). Davon haben sich sieben ausschließlich auf E(A)G spezialisiert und von diesen beschränken sich zwei ausschließlich auf Recycling. In Summe sammelten die Mitglieder 4.178 Tonnen E(A)G. Der Großteil des Materials, 64%, stammt aus kommunalen Sammelstellen (Sammelbegriff für Altstoffsammelzentren, Mistplätze und Recyclinghöfe). Die restliche Menge wurde hauptsächlich durch Abholungen und Entrümpelungen beschafft (29%).

Zum Vergleich: Die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle gibt im Tätigkeitsbericht 2016<sup>1</sup> (Bericht von 2017 liegt noch nicht vor) an, dass österreichweit knapp 85.000 Tonnen EAG gesammelt wurde. Der Anteil, der von RepaNet-Mitgliedern bearbeitet wurde, lag in jenem Jahr bei 5,6% dieser Menge.

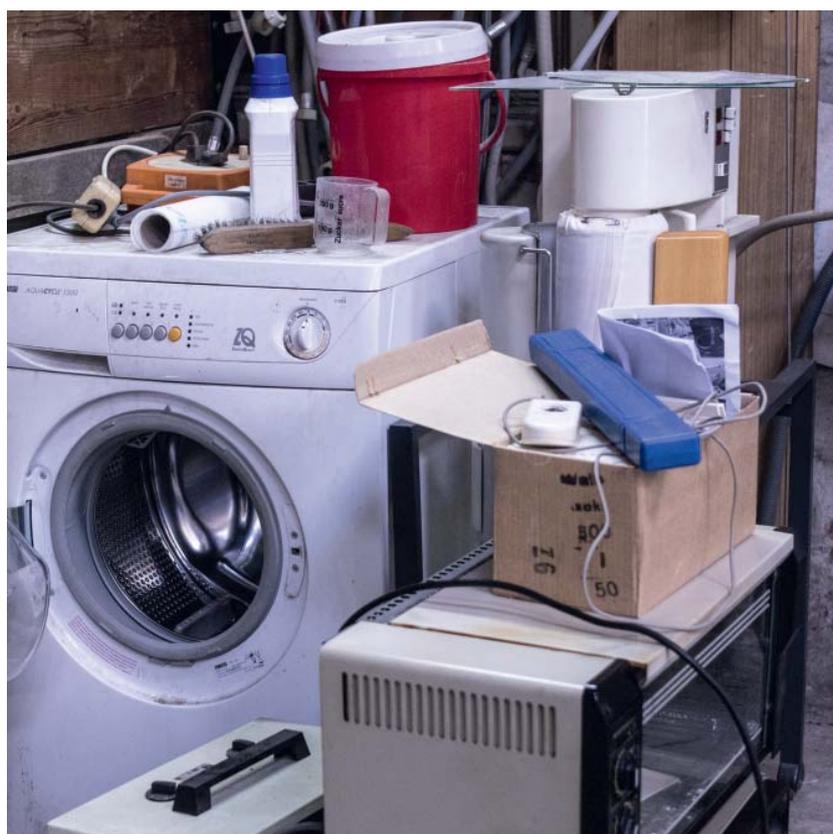
Die Mehrheit der Mitglieder, die bereits im Vorjahr teilnahmen, konnten ihre

<sup>1</sup>Tätigkeitsbericht 2016 der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle, abrufbar unter: [http://www.eak-austria.at/presse/TB/Taetigkeitsbericht\\_2016.pdf](http://www.eak-austria.at/presse/TB/Taetigkeitsbericht_2016.pdf)

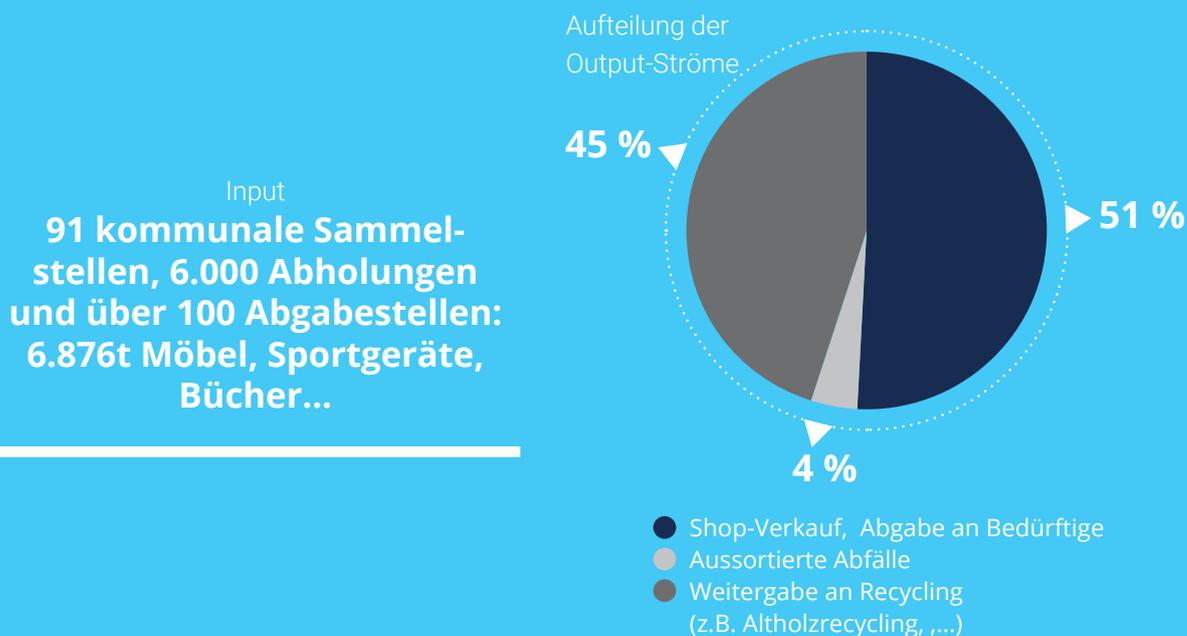
Sammelmengen erhöhen oder am gleichen Stand halten.

Drei Mitglieder haben erstmals an der Erhebung teilgenommen.

**Aufbereitung und Verkauf:** In den Shops der Mitglieder wurden 366 Tonnen Elektrogeräte an KundInnen veräußert und an Bedürftige gespendet bzw. rabattiert verkauft, sowie 317 Tonnen an Großhändler weitergegeben. Aus diesen Posten berechnet sich die Inlands-Re-Use-Quote. Diese stieg von 12% im Jahr 2016 auf 16% im Jahr 2017. Wie bereits erwähnt, übernehmen zwei Mitglieder größere unselektierte Gesamtsammelmengen regionaler Einzugsgebiete mit dem Hauptzweck der Schadstoffentfrachtung und Recycling. Dadurch sinkt der durchschnittliche Re-Use-Anteil an der Sammelmenge aller Mitglieder.



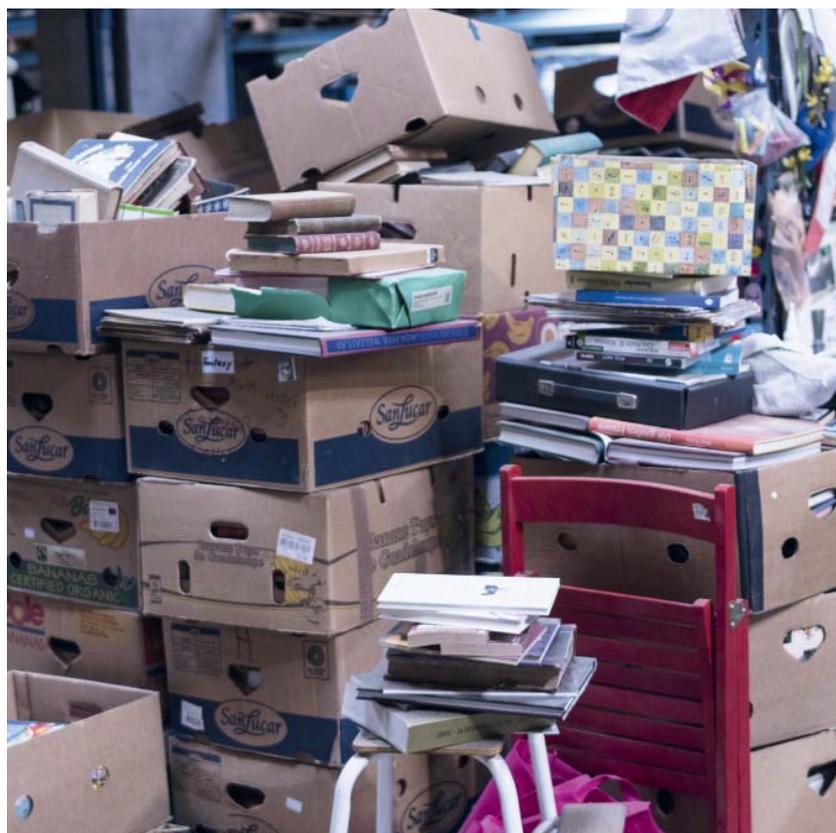
### 3.4.3 SONSTIGE WARENGRUPPEN



In der Gruppe der sonstigen Waren sind v.a. Möbel, aber auch Hausrat, Medien, Spielzeug und andere Güter zusammengefasst. 14 Mitglieder haben Angaben zu diesen gemacht. In der Art der Sammlung liegt im Unterschied zu E(A)G der mengenmäßige Schwerpunkt bei den Abholungen (zum Beispiel über Entrümpelungsdienstleistungen): Mit knapp 6.000 Fahrten wurden mindestens 3.400 der insgesamt 6.876 Tonnen Material gesammelt. An zweiter Stelle steht die Übergabe bei den Mitgliedern vor Ort, was österreichweit 2017 an über 100 Standorten möglich war.

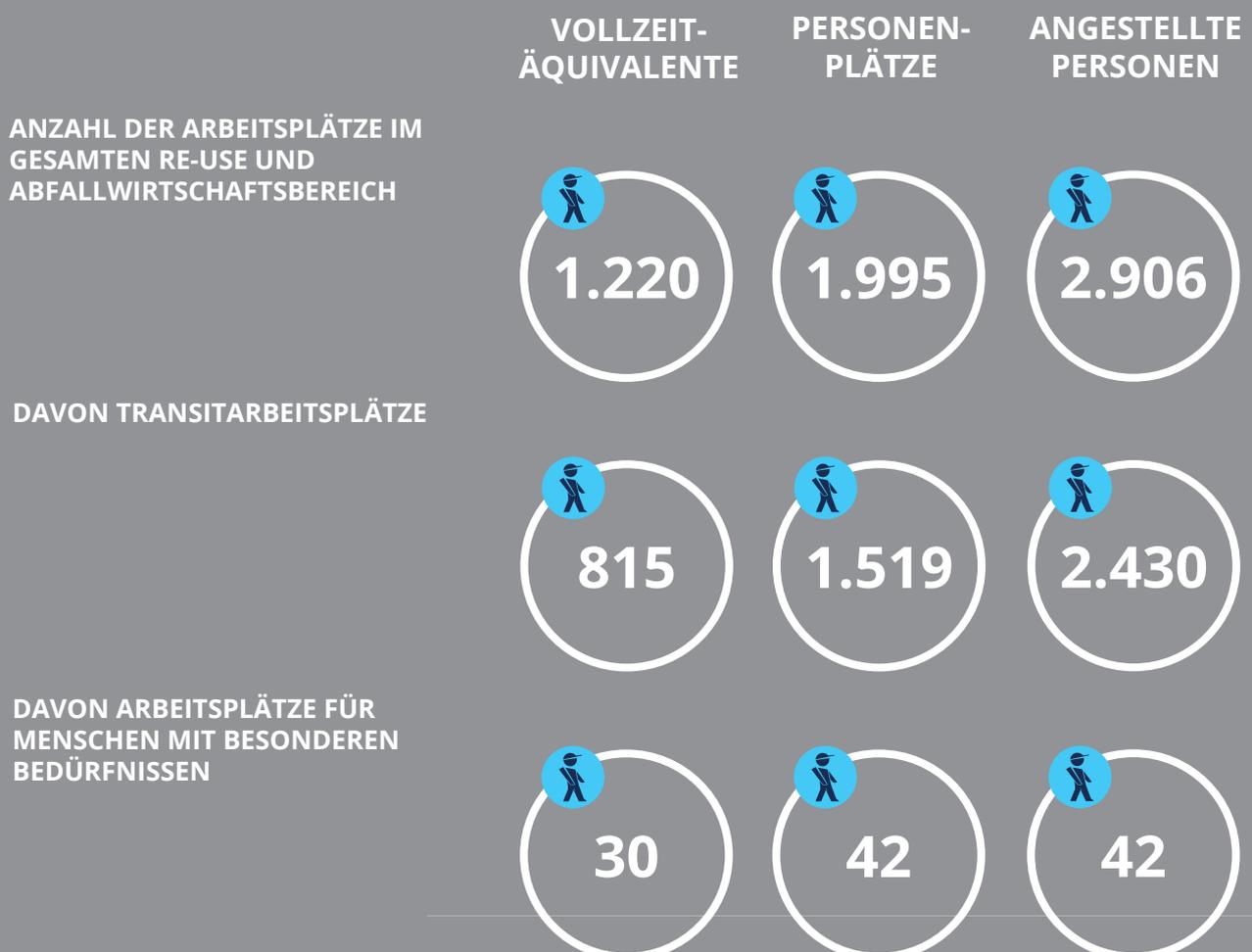
Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Sammelmenge relativ konstant. Auch bei einer individuellen Betrachtung der einzelnen Mitglieder fielen keine ins Gewicht fallenden Veränderungen auf. Für 2017 wurden die Leistungen von drei weiteren Mitgliedern erfasst, die nicht in den Vorjahresvergleich eingeflossen sind und außerdem in der Gesamtsammelmenge einen geringen Anteil stellen.

**Aufbereitung und Verkauf:** Knapp 3.500 Tonnen Möbel und weitere Second-Hand-Produkte wurden an KundInnen veräußert. Die Spenden an Bedürftige gingen seit 2016 zurück. Einige Mitglieder berichteten, dass sie von der freien Abgabe auf stark rabattierten Verkauf umgestiegen sind, um eine soziale Stigmatisierung der armutsbetroffenen Menschen zu vermeiden. Ebenso war die Menge der an Händler übergebenen Güter leicht rückläufig. Da aber gleichzeitig der Shop-Verkauf stark anstieg, wuchs die Inlands-Re-Use-Quote dennoch von 45% auf 51% an. Der Shop-Verkauf stieg bei jenen Mitgliedern, die auch im Vorjahr an der Erhebung teilnahmen, um 9,9%. Bei den Gütern, die als nicht-Re-Use-fähig aussortiert werden mussten, sank der Anteil der Abfälle, während der Recycling-Anteil im ungefähr gleichen Ausmaß anstieg.



## 3.5 BESCHÄFTIGUNG

Neben der Leistung der RepaNet-Mitglieder für Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Bereitstellung leistbarer Gebrauchtprodukte ist die Beschäftigung von Menschen mit teils schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen und die Unterstützung von deren Integration in den ersten Arbeitsmarkt der eigentliche Unternehmenszweck von sozialwirtschaftlichen Betrieben. Der Großteil der RepaNet-Mitglieder arbeitet mit Menschen, die Hilfe benötigen, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Das kann in Form von Transitarbeitsplätzen, in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice oder in Form von dauerhaften Arbeitsplätzen für Menschen mit unterschiedlichen besonderen Bedürfnissen erfolgen.

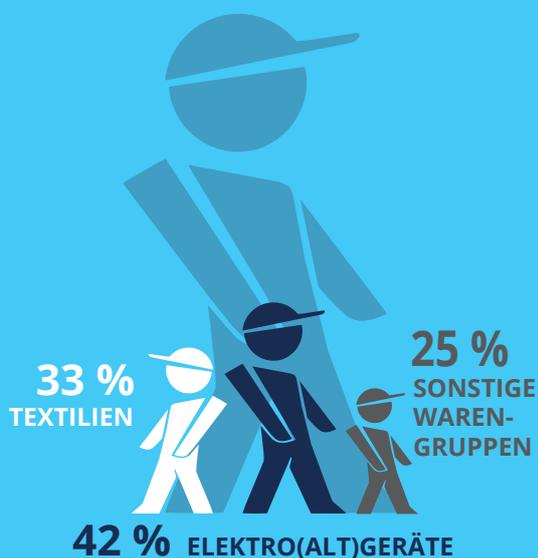


2017 wurden von den RepaNet-Mitgliedern 1.995 Personenarbeitsplätze geschaffen. Diese wurden von 2.906 Personen besetzt. Das entspricht 1.220 Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

Die Entwicklung seit 2016 ist insgesamt positiv: Die Gesamtanzahl der Arbeitsplätze (Personenplätze, das sind Arbeitsplätze die im Laufe eines Jahres nacheinander von mehreren Personen besetzt werden können) ist um 11%, auf 1.995 gestiegen. Gesunken ist jedoch die Anzahl der VZÄ, nämlich um 14% auf 1.220. Der Grund dafür liegt bei den Transitarbeitsplätzen: Hier gab es eine Verschiebung von Vollzeit- zu Teilzeitarbeitsplätzen. Die durchschnittliche Anstellungsdauer der Transitarbeitskräfte betrug 7,5 Monate (das bedeutet, dass auf einem Personenplatz pro Jahr durchschnittlich 1,6 Personen bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt unterstützt wurden). Diese wurde für das Vorjahr nicht erhoben, von den Mitgliedern wurde jedoch berichtet, dass arbeitsmarktpolitische Veränderungen zu kürzeren Anstellungen der Transitarbeitskräfte führten. Die Anzahl der dauerhaften Arbeitsplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in etwa halbiert. Bei jenen Mitgliedern, über die Angaben aus 2016 und 2017 vorliegen, sanken die VZÄ insgesamt um 16%, während die Personenplätze um 12% stiegen. Auch die ehrenamtlichen HelferInnen sollen nicht unerwähnt bleiben: 139 Freiwillige leisteten über 38.000 Stunden Arbeit in den abgefragten Tätigkeitsfeldern.

## AUFTEILUNG DER ARBEITSKRÄFTE

### NACH GÜTERGRUPPEN

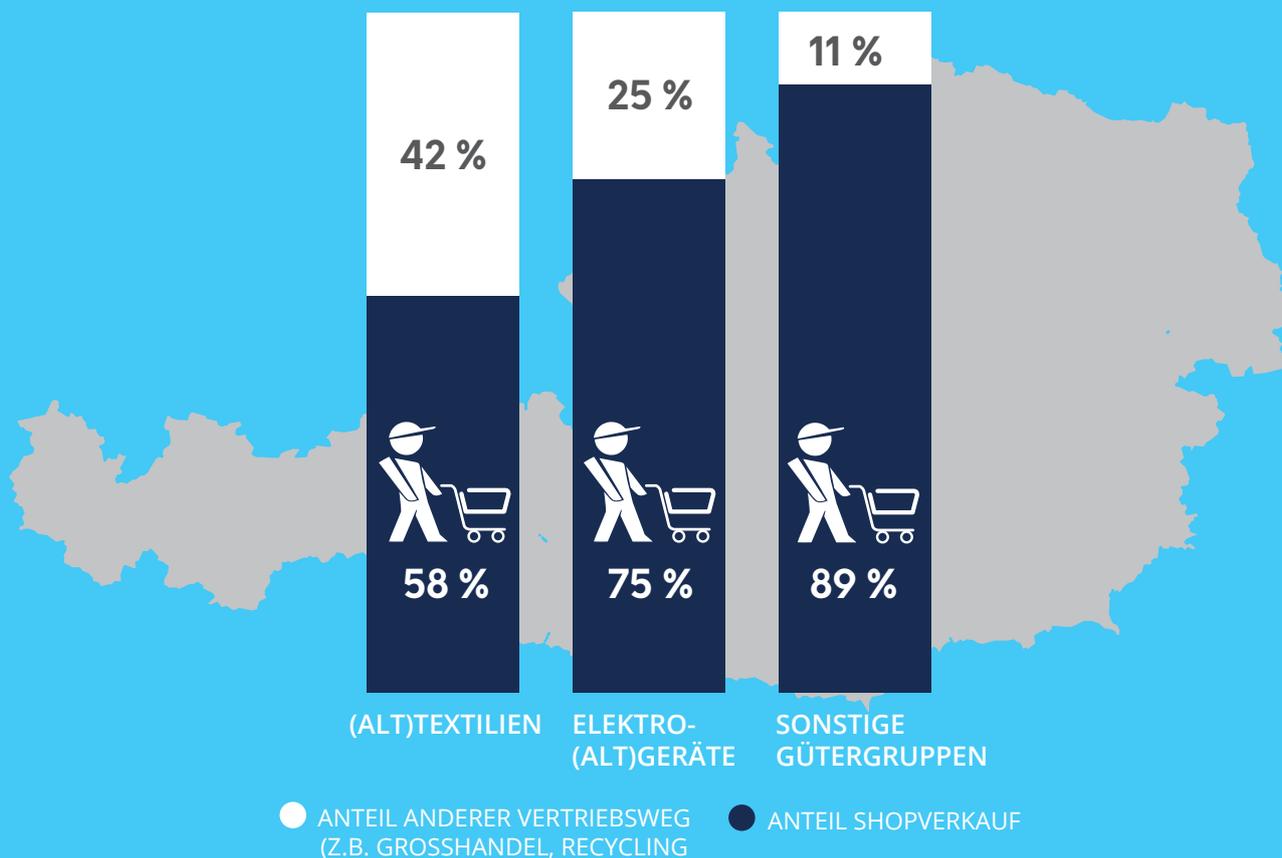


### NACH TÄTIGKEITEN



Wie sich die Arbeitskräfte auf die Gütergruppen aufteilen und welche Tätigkeiten sie ausführen, zeigt die obenstehende Grafik. Bei (Alt)Textilien und Schuhen betreiben die RepaNet-Mitglieder nur Vorbereitung zur Wiederverwendung. Nicht wiederverwendbare Mengen werden an Recyclingunternehmen weitergegeben.

## Durchschnittliche Zusammensetzung der Markterlöse



Die Vorbereitung zur Wiederverwendung ist ein ressourcenintensiver Prozess, genauso wie die Integration in den Arbeitsmarkt. Die dafür nötigen finanziellen Mittel erhalten unsere Mitglieder durch öffentliche Förderungen und aus der eigenen Geschäftstätigkeit. Letztere stammt zum größten Teil aus dem Shop-Verkauf.

Dass der Anteil der Erlöse aus anderen Vertriebswegen bei (Alt)Textilien und Schuhen am höchsten ist, erklärt sich daraus, dass die in Österreich gesammelte Ware die Inlandsnachfrage übersteigt. Die Mitglieder gewährleisten durch den Verkauf in ihren Shops, dass der größtmögliche Anteil in Österreich wiederverwendet wird. Möbel und andere Güter haben den geringsten Anteil an Erlösen aus anderen Vertriebswegen.

Wie viel Arbeit schafft Re-Use? Diese Frage kann unterschiedlich beantwortet werden. Wir verwenden dazu zwei Berechnungsmethoden:

- Multiplikation des Re-Use-Anteils aus der Aufteilung der Arbeitskräfte nach Tätigkeiten mit der Gesamtzahl der Arbeitsplätze je Betrieb: Das Ergebnis: 1.034 VZÄ bzw. 1.701 Personenplätze sind operativ in der Vorbereitung zur Wiederverwendung angesiedelt.
- Da viele Mitglieder nicht zwischen „Sammlung für Re-Use“ und „Sammlung für Recycling und sonst. Abfallbewirtschaftung“ unterscheiden, kann die Input-seitige Sammelmenge nicht für eine Berechnung genutzt werden. Daher wurden die Re-Use-relevanten Outputs herangezogen (Shop-Verkauf, Gratisabgabe, Weitergabe an Händler sowie 50% der Textilien für den Großhandel) und mit dem Arbeitsanteil für Re-Use in Verhältnis gesetzt. Das Ergebnis sind 90 VZÄ bzw. 159 Personenplätze pro 1.000 Tonnen Re-Use Output.

Wofür allerdings sehr wohl die Input-Seite herangezogen werden kann, ist eine Berechnung für den Vergleich aus abfallwirtschaftlicher Sicht, wobei die Sammelmenge mit den Arbeitsplätzen ins Verhältnis gesetzt wird. Auf 1.000 Tonnen Sammelware kommen somit 55 VZÄ. Die kommunale und private Abfallwirtschaft Österreichs bietet im Vergleich 9,6 VZÄ je 1.000 Tonnen

gesammelte Abfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen (Quelle: Bundesabfallwirtschaftsplan 2017, Annahme: Arbeitsplätze entsprechen VZÄ).

Wird nun outputseitig auch der Anteil der zur Wiederverwendung vorbereiteten Abfälle der RepaNet-Mitglieder mit den gesamten Abfällen aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen ins Verhältnis gesetzt, ergibt das 0,26% einer Wiederverwendung zugeführte Abfälle. In Flandern schafft unsere Partnerorganisation De Kringwinkel einen Anteil von 1%<sup>2</sup>. Werden die flämischen Gegebenheiten für Österreich angenommen, hätte diese Steigerung folgende Konsequenzen:

	<b>Status Quo</b>	<b>Potential</b>
Siedlungsabfallwirtschaft	<b>99,74% / 39.800 VZÄ</b>	<b>99% / 39.505</b>
Re-Use Sektor	<b>0,26% / 1.034 VZÄ</b>	<b>1% / 3.977</b>
Gesamt	<b>100% / 40.834 VZÄ</b>	<b>100% / 43.482 VZÄ</b>

Diese Rechnung demonstriert, dass die Erhöhung des Re-Use-Anteils aufgrund der höheren Arbeitsintensität über 2.600 neue Arbeitsplätze schaffen würde. Diese Berechnung berücksichtigt jedoch keine Skaleneffekte: Steigt der Mengenumsatz, steigt in der Regel auch die Produktivität. Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze würde also jedenfalls steigen, aber voraussichtlich nicht in dem berechneten Maße.

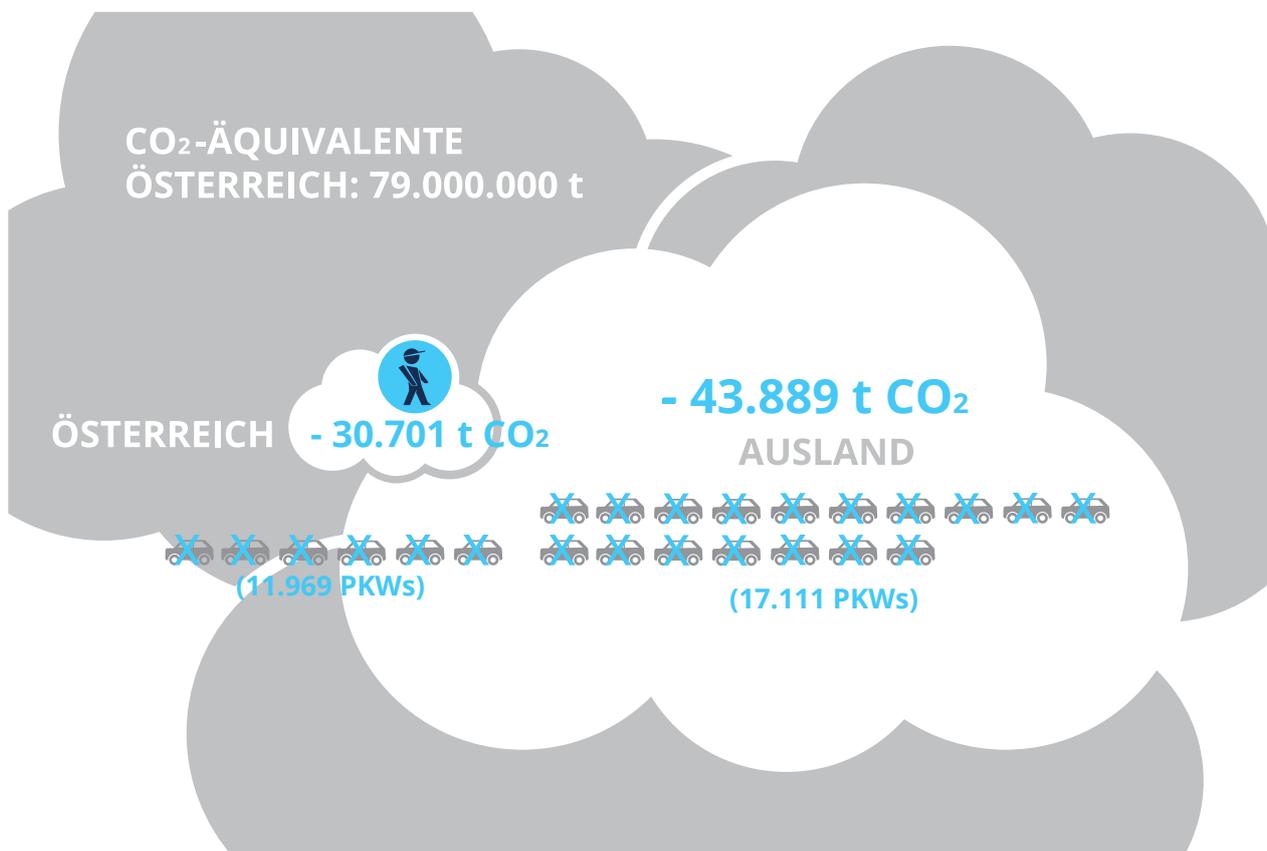
<sup>2</sup> Aus dem Dokument „Briefing on job creation potential in the re-use sector“, September 2015

Ein Vergleich mit dem BKN-Netzwerk in den Niederlanden zeigt, was auch im Re-Use-Sektor in Österreich möglich wäre: In der folgenden Tabelle werden die Sammelmenge und angestellten Personen im BKN-Netzwerk denen der RepaNet-Mitglieder gegenübergestellt und anhand der Einwohnerzahl eine grobe Schätzung für das österreichische Beschäftigungspotential im Re-Use vorgenommen.

<b>bkn 2016</b>	<b>RepaNet 2017</b>	<b>RepaNet Potential</b>
Anzahl Arbeitskräfte / Anteil an Gesamtbevölkerung		
<b>15.000 / 0,88 ‰</b>	<b>2.906 / 0,33 ‰</b>	<b>+ 4.853</b>
Gesamtsammelmenge / Input per Capita		
<b>135.000t / 7,9 kg</b>	<b>24.381 t / 2,77 kg</b>	<b>+ 45.449 t</b>
Shop-Verkauf und sonstige Ab/Weitergabe / Re-Use-Menge je Arbeitskraft		
<b>62.100t / 4,14 t</b>	<b>10.664 t / 3,67 t</b>	<b>+ 1.369 t</b>

### 3.6 UMWELTENTLASTUNG DURCH RE-USE

Re-Use verlängert die Produktnutzungsdauer. Anstatt ein nicht mehr benötigtes Produkt zu entsorgen, wird es weiterverwendet und ein Neu-Kauf zumindest hinausgezögert. Das daraus eine Umweltentlastung entsteht, ist vielfach durch Berechnung des ökologischen Fußabdruck, Lebenszyklusanalysen und verwandte Methoden bewiesen. Solche Publikationen, die methodisch zu den Daten dieser Markterhebung passen, wurden herangezogen, um den Beitrag unserer Mitglieder und deren KundInnen zum Umweltschutz in Zahlen zu fassen. Dabei ist anzumerken, dass viele Faktoren in solche Berechnungen einfließen und diese nicht 1:1 in andere Bezugssystemen übertragbar sind. Daher wurden mehrere Publikationen herangezogen<sup>3</sup>, die einander ergänzen und zumindest einen guten Eindruck über die Größenordnung geben.



<sup>3</sup> WRAP, 2011: Benefits of Reuse – Case Studies Clothing & Furniture

Die Berechnung hat ergeben, dass die RepaNet-Mitglieder und deren KundInnen im Jahr 2017 30.701 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente eingespart haben. Das entspricht laut Umweltbundesamt den jährlichen Emissionen von 11.969 österreichischen PKWs. Wird auch der Re-Use-Anteil im Ausland berücksichtigt (d.h. 50% der exportierten Alttextilien, was der durchschnittlichen Re-Use-Rate entspricht), dann steigen die vermiedenen Emissionen auf insgesamt 74.590 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 29.080 österreichischen PKWs!

## UMWELTSCHUTZ DURCH KREISLAUFWIRTSCHAFT IST MEHR ALS NUR CO<sub>2</sub>

Re-Use als Alternative zum Neukauf zu fördern, bringt nicht nur Einsparungen bei den Treibhausgasemissionen. Beginnend bei der Förderung der Rohstoffe für ein neues Produkt, über die Produktion und Distribution, die Nutzung selbst, bis zur Entsorgung entstehen eine Vielzahl an negativen Umweltauswirkungen: Flächen für die Produktion werden versiegelt, Wasser und Energie werden verbraucht, Abwasser und eine große Menge an teils gefährlichen Abfällen fallen an, um nur einige zu nennen.

Durch die Wiederverwendung eines Produktes erspart man sich einerseits die Entsorgung dieses Gutes. Andererseits vermeidet man die entlang der Produktionskette eines neuen Produktes anfallenden Abfälle. Ähnlich der

TemaNord, 2016: Gaining benefits from discarded textiles

Uni. für Bodenkultur Wien, Institut Abfallwirtschaft, 2014: Evaluierung d. Pilotprojektaktivitäten zu Re-Use Vorarlberg 2013

Anna Bjurbäck, 2015: Environmental benefits of second-hand shopping

The Restart Project: Zugrunde liegendes Datenset von <https://therestartproject.org/impact/>

Umweltbundesamt, 2017: THG-Emissionen <http://www5.umweltbundesamt.at/emas/co2mon/co2mon.html>

Umweltbundesamt, 2018: Emissionskennzahlen, Datenbasis 2016

[www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/umweltthemen/verkehr/1\\_verkehrsmittel/EKZ\\_Pkm\\_Tkm\\_Verkehrsmittel.pdf](http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/umweltthemen/verkehr/1_verkehrsmittel/EKZ_Pkm_Tkm_Verkehrsmittel.pdf)

“grauen Energie”, die zur Herstellung eines Produktes nötig ist und quasi unsichtbar in einem Produkt steckt, könnte man hier von den “grauen Inhaltsstoffen” eines Produktes sprechen, die zwar nicht im Produkt selbst stecken, aber bei dessen Herstellung verbraucht und damit zu Produktions-, Distributions- und Infrastrukturabfällen werden.

Eine Quantifizierung wäre allerdings sehr spekulativ, zumal viele dieser Abfälle bei Rohstoffgewinnung und Produktion im Ausland anfallen, dennoch kann angenommen werden, dass sie ein Vielfaches der eigentlichen Masse der vermiedenen ausmachen. Als Orientierung einer ungefähren Größenordnung kann das Verhältnis der österreichischen Siedlungsabfälle zu allen übrigen Abfällen in Höhe von ca. 1 : 13 dienen. Bei einzelnen Produkten, insbesondere IT-Produkten, kann dieses Verhältnis bis zu 1 : 200 betragen. Ein Produkt, das der Wiederverwendung zugeführt wird und damit ein Neuprodukt ersetzt, vermeidet daher jedenfalls ein Vielfaches seines Eigengewichtes.

## 3.7 REPARATURNETZWERK WIEN

Das Reparaturnetzwerk Wien mit all seinen Mitgliedsbetrieben leistet einen wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung und der Unabhängigkeit der BürgerInnen. Da Reparaturdienstleistungen nicht unter den Begriff Vorbereitung zur Wiederverwendung, sondern in den Bereich der direkten Abfallvermeidung fallen, konnten sie nicht in der RepaNet-Markterhebung berücksichtigt werden. DIE UMWELTBERATUNG Wien, als Koordinierungsstelle des Reparaturnetzwerkes Wien, hat jedoch die folgenden Daten zur Verfügung gestellt, die wir gerne präsentieren.

In der folgenden Tabelle sind die kumulierte Anzahl und die Massen der Reparaturen von 77 Mitgliedsbetrieben des Reparaturnetzwerkes Wien im Jahr 2017 aufgelistet.

<b>Branche</b>	<b>Anz. Reparaturen</b>	<b>Gewicht kg</b>
Computer und Bürogeräte	4.357	55.178
Elektro- u. Elektro(alt)geräte	22.650	458.527
Fahrräder	3.442	53.730
Möbel, Fenster, Inneneinrichtung	4.357	55.178
Sanitärbereich u. Elektroinstalltionen	22.650	458.527
andere Reparaturdienstleistungen	3.442	53.730

Zum Vergleich: Auf der Webseite **reparaturfuehrer.at**, die von der Abfallwirtschaft Tirol Mitte betrieben wird, waren 2017 in denselben Kategorien 616 Reparaturbetriebe in Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich und Steiermark gelistet. Für die Berechnung wurde die Anzahl der Reparaturbetriebe bestimmt, jedoch nur in den Kategorien wie sie auch im Wiener Netzwerk zu finden sind. Die Anzahl dieser Betriebe beläuft sich zum Abfragezeitpunkt auf 616. Werden nun Wiener Verhältnisse angenommen und die Anzahl der Reparaturen je Betrieb bzw. das Gewicht der Reparaturen pro Betrieb mit der Anzahl der Betriebe auf reparaturfuehrer.at multipliziert, lässt sich erahnen wie viele Abfälle durch Reparaturen, nur in den eingetragenen Betrieben pro Jahr vermieden werden: 422.000 Reparaturen bzw. 5.980 Tonnen Güter. Ohne Datengrundlage ist eine Schätzung für Gesamt-Österreich nicht möglich. Es kann aber jedenfalls davon ausgegangen werden, dass Reparaturen einen bedeutsamen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten.

RepaNet koordiniert seit 2017 auch die österreichischen Reparaturinitiativen (siehe Kapitel **Netzwerk der österreichischen Reparaturinitiativen**), die in zahlreichen Regionen Repair-Cafés und ähnliche Veranstaltungen organisieren. Auch hier lassen erste vorsichtige Schätzungen einen beträchtlichen Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung erahnen, eine seriöse Mengenaussage ist aber nach dem derzeitigen Informationsstand nicht möglich, hier besteht noch Forschungsbedarf.

## 4. INTERESSENVERTRETUNG UND RE-USE-LOBBYING

Als Interessenvertretung und Lobbying-Verein der vorwiegend sozialwirtschaftlich orientierten Re-Use- und Reparatur-Betriebe und themenverwandter Organisationen sieht es RepaNet als seine Aufgabe, sich auf politischer und zivilgesellschaftlicher Ebene für die Kreislaufwirtschaft mit besonderem Fokus auf Re-Use und Reparatur und für die Arbeitsmarktintegration in diesen Bereichen einzusetzen. Dazu gehören das Einbringen von Re-Use- und Reparaturthematiken in politische Entscheidungsprozesse, wie in das EU-Abfallwirtschaftspaket und den österreichischen Bundesabfallwirtschaftsplan 2017, die Teilnahme an gemeinsamen Aktionen und Kampagnen, wie die Mitgliedschaft in SDG Watch Austria, die Teilnahme an der Kampagne der österreichischen Abfallwirtschaft "Rund geht's!", und das Durchführen von Projekten, die zum überwiegenden Teil von RepaNet gemeinsam mit Partnerorganisationen und teilweise im Auftrag des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) durchgeführt wurden. Zu den Projekten, die ganz oder teilweise im Auftrag des BMNT durchgeführt wurden, gehören die Koordinierung des Aufbaus eines bundesweiten Netzwerks von Reparaturinitiativen (siehe Kapitel **Netzwerk der österreichischen Reparaturinitiativen**), die Förderung von regionalen Re-Use-Netzwerken (siehe Kapitel **Re-Use-Netzwerke in den Bundesländern**), die quantitative Erhebung der arbeitsmarkt- und Re-Use-relevanten Aktivitäten der RepaNet-Mitglieder (siehe Kapitel **RepaNet Re-Use-Markterhebung**), die Verbreitung der Inhalte der novellierten Recycling-Baustoffverordnung bei Stakeholdern aus dem Baubereich (siehe Kapitel **Re-Use im Bausektor**), die Sammlung von Re-Use- und reparaturrelevanten Veröffentlichungen (siehe Kapitel **RepaThek und Re-Use-Toolbox**) sowie die Aussendung eines regelmäßigen Newsletters und Aktualisierung von Web-Inhalten. Weiters beteiligt sich RepaNet an Arbeitsgruppen, die zum Ziel haben, gemeinsame Vorschläge auszuarbeiten, die an die politischen EntscheidungsträgerInnen herangetragen werden, bzw. siehe Kapitel **BauKarussell** und **Plattform Kreislaufwirtschaft Österreich**).

---

## 4.1 EU-ABFALLWIRTSCHAFTSPAKET (STAND: DEZEMBER 2017)

Zwar wurden mit dem EU-Abfallwirtschaftspaket nicht alle Forderungen, für die RepaNet jahrelang gemeinsam mit dem RREUSE-Netzwerk lobbyiert hatte, zur Gänze erfüllt, aber es verleiht der Arbeit für Re-Use, Reparatur und der Schaffung von Arbeitsplätzen für benachteiligte Menschen in diesen Bereichen künftig deutlich mehr Gewicht als bisher.

Am 24. Jänner stimmte der Unterausschuss des Europäischen Parlaments für die Einführung einer ambitionierten und gesetzlich verpflichtenden Re-Use-Quote von 5 % der Siedlungsabfälle im Rahmen des EU-Abfallwirtschaftspakets und nahm damit die Forderung von RepaNet und dem RREUSE-Netzwerk an. Im Dezember 2017 haben die drei EU- Gremien Kommission, Rat und Parlament nach zähen Verhandlungen das Abfallwirtschaftspaket beschlossen, allerdings wurde keine verpflichtende Re-Use-Quote beschlossen. Für eine solche Verpflichtung wird sich RepaNet gemeinsam mit dem RREUSE-Netzwerk auch weiterhin einsetzen. Die Re-Use-Menge muss aber nun zumindest separat dokumentiert werden und fließt in die verpflichtende gemischte Quote für "Vorbereitung zur Wiederverwendung (Re-Use) und Recycling" ein.

Konkret sieht das Paket folgende für Re-Use bedeutsame Verbesserungen vor:

- Die Zielquoten für die Verwertung (das beinhaltet sowohl Recycling, als auch Vorbereitung zum Re-Use) von Siedlungsabfällen werden sukzessive ansteigen: auf 55% bis 2025; 60% bis 2030; 65% bis 2035; die bisherige Zielquote lautete 50% bis 2020 (in Österreich bereits erreicht), verpflichtet sind die Mitgliedstaaten.
- Ganz neu: Die Menge der „Vorbereitung zum Re-Use“ muss von den Mitgliedstaaten zwar innerhalb der Zielquote, aber separat dokumentiert

ausgewiesen werden. (Vorläufig halten wir das für einen guten Kompromiss, aber unsere Forderung nach einer verpflichtenden, separaten Re-Use-Quote bleibt bestehen.)

- Es gibt nun eine einheitliche Methodik für die Mengendokumentation, die Details werden von der Kommission bis 2019 bekannt gegeben (RepaNet wird seine Expertise bei der Entwicklung der Berechnungsmethodik einbringen)
- Auf Basis der gemeldeten Anteile von Re-Use an den Zielquoten wird die Kommission 2024 evaluieren, ob separate Zielquoten für Re-Use eingeführt werden sollen, und zwar u.a. bei Siedlungsabfällen, Bau- und Abbruchabfällen, Alttextilien und Gewerbe- und Industrieabfällen.
- Ab 2025 ist die getrennte Sammlung von Alttextilien verpflichtend.
- Re-Use-Betrieben muss im Rahmen der abfallwirtschaftlichen Sinnhaftigkeit Zugang zu Re-Use-fähigen Anteilen im Abfallstrom gewährt werden – diese Verpflichtung betrifft Anlagenbetreiber (gemeint sind z.B. Altstoffsammelzentren) und Systeme (z.B. bei Elektroaltgeräten).
- Die Sozialwirtschaft wird zumindest in der Präambel als wichtiger und bevorzugter Partner für Re-Use genannt.

Anmerkung: Die Veröffentlichung der Bestandteile des EU-Abfallwirtschaftspakets im **Amtsblatt der EU** erfolgte im Juni 2018, die Frist für die Umsetzung in nationales Recht endet zwei Jahre später, somit im Juni 2020.

---

## 4.2 BUNDESABFALLWIRTSCHAFTSPLAN 2017

Um die Dynamik, die sich in den letzten Jahren in der österreichischen Re-Use-Branche entwickelt hat, zu nutzen, enthält der Bundesabfallwirtschaftsplan, der im Dezember 2017 veröffentlicht wurde und sechs Jahre gilt, ein im Vergleich zum vorausgehenden Bundesabfallwirtschaftsplan deutlich konkretisiertes Re-Use-Kapitel (Kapitel 5.5.5 des Bundesabfallwirtschaftsplans 2017), in dem sich RepaNet maßgeblich eingebracht hat. Das erklärte Ziel der darin aufgelisteten Maßnahmen ist, das Angebot an hochwertigen Re-Use-Produkten und deren Verkauf zu fördern, indem Angebot an und Nachfrage nach Re-Use-Produkten bei der breiten Bevölkerung und bei den öffentlichen Einrichtungen gesteigert werden.

Der Bundesabfallwirtschaftsplan besteht aus zwei Teilen. Während der zweite Teil Praxisempfehlungen für die Behörden enthält, beschreibt der erste die abfallwirtschaftliche Situation und Maßnahmen zur Abfallvermeidung („Abfallvermeidungsprogramm“, Abschnitt 5). Ziel der Abfallvermeidung ist, das Wirtschaftswachstum von der Abfallerzeugung abzukoppeln. Im Kapitel Re-Use hat RepaNet erkennbar seine Handschrift hinterlassen. Folgende Maßnahmen für Re-Use sind vorgesehen:

- der weitere Ausbau der Re-Use-Netzwerke in den Bundesländern
- der Ausbau der Re-Use-Sammlung von Elektroaltgeräten und von anderen Re-Use-fähigen Gütern in den Gemeinden durch Informationskampagnen
- die bessere Verbreitung der Informationen über Re-Use, Förderung von Tauschecken und ähnlichen Initiativen
- das Erstellen von Best-Practice-Beispielen zur Re-Use-gerechten Sammlung und Behandlung von Produkten
- Re-Use-Plattform zum Erfahrungs- und Informationsaustausch diverser Stakeholder
- die Erhebung der Anzahl der Re-Use-Betriebe, der jährlichen Sammelmengen und der jährlich verkauften Masse der Re-Use-Produkte (aktuell erhebt

RepaNet diese Zahlen für seine Mitgliedsbetriebe mit der jährlichen Markterhebung zu Re-Use, siehe Kapitel RepaNet **Re-Use-Markterhebung 2017**)

- die Gründung eines „Think-Tank“ für Produkt-Dienstleistungen und innovative Re-Use-Geschäftsmodelle
- die Förderung von Produkt-Dienstleistungen (z.B. Mieten statt Kaufen) insbesondere durch Markteinführungsstudien, Pilotprojekte und Start-Up-Förderungen
- die Gesamtanalyse der Textilmengenströme in Österreich
- die Überprüfung der Schaffung eines Labels für nachhaltige Textilsammlung und –verwertung
- die Einführung wiederverwendungsfreundlicher Beschaffungsrichtlinien, indem das Beschaffungsrecht und die bestehenden relevanten Handlungsanleitungen adaptiert werden
- die Weiterverwendung wiederverwendbarer Sachgüter innerhalb der öffentlichen Hand, indem – unterstützt durch Motivationskampagnen – Leitlinien für öffentliche Stellen entwickelt und implementiert werden
- die Überprüfung von steuerrechtlichen Maßnahmen für die Bereiche Re-Use und Reparatur im Rahmen einer ökologischen Steuerreform

Um die Nachfrage nach Re-Use zu steigern, soll das Image von Re-Use gestärkt werden. Informationskampagnen werden durchgeführt, um die Bevölkerung dazu zu motivieren, nicht mehr verwendete, aber Re-Use-fähige Produkte bei den entsprechenden Stellen abzugeben. Das Potential von Re-Use in den öffentlichen Einrichtungen soll realisiert werden. Neue Re-Use-Produkte und unterstützende Dienstleistungen, wie etwa Hauszustellung, sollen entwickelt werden.

RepaNet empfiehlt außerdem das Kapitel 5.5.1: **Handlungsfeld „Vermeidung von Baurestmassen“**. Hier werden Maßnahmen genannt, mit denen eine nachhaltigere Bau- und Rückbauweise gefördert wird. So sollen Gebäude länger nutzbar und mit weniger Aufwand umgebaut werden können. Das abfallarme Bauen soll in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften gelehrt werden. Dazu gehört auch der Bereich Bau-Re-Use.

## 4.3 NETZWERK DER ÖSTERREICHISCHEN REPARATURINITIATIVEN

RepaNet unterstützt schon seit seiner Gründung ehrenamtliche Reparaturinitiativen, wie Repair-Cafés u.a., indem es auf der eigenen Webseite auf sie hinweist, Informationen über Reparaturinitiativen verbreitet und das Entstehen neuer Initiativen fördert. Da außerdem viele RepaNet-Mitgliedsbetriebe Reparatur-Cafés und ähnliche niederschwellige Angebote bereitstellen, war es für RepaNet naheliegend, dieses Thema strategisch mit Re-Use zu verknüpfen, um die nachhaltige Nutzung von Gebrauchsgütern gesellschaftlich wieder besser zu verankern und damit auch das Re-Use-Geschäftsfeld in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken.

Für das Jahr 2017 wurde RepaNet vom BMNT (ehemals BMLFUW) damit beauftragt, die Entstehung eines organisierten Netzwerks der ehrenamtlichen Reparaturinitiativen zu koordinieren. Als Vorbild diente das Netzwerk der deutschen Reparaturinitiativen, das von der gemeinnützigen "anstiftung" getragen wird und das bereits für seine Tätigkeit ausgezeichnet wurde. RepaNet unterstützt die Entwicklung des österreichischen Netzwerks der Reparaturinitiativen, um das niederschwellige und gesellschaftlich engagierte Angebot an Reparaturmöglichkeiten zu fördern und damit zu mehr Bewusstsein für Reparaturmöglichkeiten und weniger Ressourcenverschwendung beizutragen. Außerdem sind gerade Reparatur-Cafés beliebte Treffpunkte zum Zusammensitzen, die Gemeinschaft vor Ort zu pflegen und mitunter interessante Diskussionen mit ExpertInnen zu führen.

Entgegen verbreiteter Vorbehalte, solche Reparaturinitiativen würden gewinnorientierten Betrieben das Geschäft streitig machen, stärken sie ganz im Gegenteil über die Bewusstseinsbildung und durch lokale Kooperationen indirekt die Nachfrage nach gewerblichen Reparaturdienstleistungen. Aus diesem Grund beteiligen sich in einigen lokalen Reparaturinitiativen lokale gewerbliche ReparatuerInnen in Form von ehrenamtlicher Mitarbeit und

Beistellung von Expertise und kostenlosen Sachleistungen, wie Werkzeug, Ersatzteilen etc. Auch die gesetzliche und haftungsrechtliche Unbedenklichkeit wurde inzwischen von RechtsexpertInnen bestätigt, sofern die im Netzwerk entwickelten und mittlerweile allgemein angewendeten Regeln für die Reparaturveranstaltungen berücksichtigt werden.

Das erste Netzwerktreffen der österreichischen Reparaturinitiativen vom 21. April 2017 organisierte RepaNet gemeinsam mit der Stadt Salzburg. Im Vorfeld suchte RepaNet nach den potentiellen Teilnehmenden und stellte den Erstkontakt her. Ein Ergebnis des ersten Treffens waren Skype-Arbeitsgruppen zu Haftungs- und Versicherungsfragen.

Aber vor allem ging es beim ersten Treffen um das Kennenlernen und den Austausch von Kontakten und Erfahrungen. Beim zweiten Netzwerktreffen am 20. Oktober 2017 tauchten die Teilnehmenden tiefer in ihre Themen ein und tauschten sich etwa über die Erkenntnisse aus den Arbeitsgruppen aus. RepaNet bemühte sich, abgesehen von der Stadt Salzburg, die sich aktiv an der Planung der Treffen beteiligte, auch die Reparaturinitiativen selbst in die Entwicklung des Netzwerks einzubinden und organisierte Skype-Gespräche mit Interessierten, in denen organisatorische Fragen geklärt wurden.

## 4.4 RE-USE-NETZWERKE IN DEN BUNDESLÄNDERN

Eines der erklärten Vereinsziele von RepaNet ist, Re-Use und Reparatur in den österreichischen Bundesländern zu stärken, indem bestehende Re-Use-Netzwerke unterstützt werden und die Entstehung von neuen Netzwerken initiiert bzw. beratend begleitet wird. 2017 wurden entsprechende Aktivitäten in Vorarlberg (in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Umweltverband), Salzburg (in Zusammenarbeit mit der Landesregierung) und Wien (in Zusammenarbeit mit MA 22 und MA 48) unterstützt, in allen Fällen gemeinsam mit pulswerk GmbH, dem Beratungsunternehmen des Österreichischen Ökologie Institutes, in Wien auch mit DIE UMWELTBERATUNG. In Vorarlberg wurde die Ausweitung der bereits existierenden EAG-Re-Use-Aktivitäten

auf zusätzliche Produktgruppen und weitere sozialwirtschaftliche Partner vorbereitet. In Salzburg wurde die Pilotprojektphase analysiert und Empfehlungen für die weiteren Schritte abgegeben. In Wien wurde die Mengendokumentation des 48er-Tandlers (Re-Use-Shop der MA48) optimiert und an der Weiterentwicklung der Abfall-Ende-Kriterien für Produkte aus der Vorbereitung zur Wiederverwendung mitgearbeitet.

## 4.5 REPATHEK UND RE-USE-TOOLBOX

Die RepaThek ist die derzeit größte deutschsprachige online-Plattform von vor allem wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu Re-Use und Reparatur. Im Auftrag des Bundesministeriums wurde sie im Jahr 2014 eingerichtet und wird seither laufend erweitert. 2017 ist sie von 71 auf 109 Einträge angewachsen. Sie finden die RepaThek online unter [www.repanet.at/re-use-toolbox/re-use-repathek](http://www.repanet.at/re-use-toolbox/re-use-repathek)

Die RepaThek ist der umfangreichste Bestandteil der Re-Use-Toolbox. In der Toolbox finden Sie außerdem die folgenden Materialien:

- eine Sammlung von Logos mehrerer österreichischer und europäischer Re-Use-, Reparatur- und Abfallwirtschaftsorganisationen
- eine Liste mit den Beschreibungen gängiger Re-Use-Qualitätssiegel
- eine Sammlung von Slogans zur Bewusstseinsbildung für Re-Use
- Folder und Textvorlagen für die Öffentlichkeitsarbeit rund um Re-Use
- Bilder zu den Themen Reparatur, Upcycling, Verkauf und Sammlung
- Good-Practice-Beispiele und Projektideen für niederschwellige Re-Use- und Reparaturangebote
- Linkempfehlungen für weitere Informationen
- die frei verfügbaren Sujets der "Rund geht's!"-Kampagne (siehe Kapitel **"Rund geht's!"**)

## 4.6 "RUND GEHT'S!"

### KAMPAGNE DER ÖSTERREICHISCHEN ABFALLWIRTSCHAFT



Die Unternehmen und AkteurInnen der österreichischen Abfallwirtschaftsbranche machen aus Abfällen und Gebrauchtwaren etwas Wertvolles zum Nutzen aller, beispielsweise fruchtbaren Humus aus biogenen Abfällen oder Re-Use-Produkte aus Elektroaltgeräten. Um auch Re-Use bzw. die Vorbereitung zur Wiederverwendung als wertvollen und Werte erhaltenden Beitrag der sozialen Unternehmen zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft sichtbar zu machen, beteiligt sich RepaNet seit Jänner 2017 an der Abfall-Image-Kampagne der österreichischen Abfallwirtschaft "Rund geht's!" und an deren Entwicklung im Beirat des ÖWAV (Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband). Die Kampagne hat das Ziel, für die

Bevölkerung das Thema Kreislaufwirtschaft - insbesondere Re-Use, Upcycling, Recycling - interessant zu machen, vom Schmutz-Image des "Mülls" zu befreien und als Beitrag zu Wohlstand und Lebensqualität zu positionieren. Dafür wurden Best-Practice-Beispiele gesammelt und begleitend dazu Bild-Sujets entworfen, die die Kernaussage aus den Beispielen bildlich auf den Punkt bringen. Diese Materialien stehen auf der Webseite [rundgehts.at](http://rundgehts.at) zum Download zur Verfügung und werden von den Partnerorganisationen selbst verwendet und verbreitet. RepaNet war am Entstehungs- und Entwicklungsprozess beteiligt, hat sich mit eigenem Re-Use-Sujet auf der Webseite von "Rund geht's!" präsentiert und die Verbreitung aller Sujets und Best-Practice-Beispiele über den RepaNet-Newsletter und Social Media unterstützt. Diese sind nach wie vor auf [repanet.at](http://repanet.at) in der **Re-Use-Toolbox** abrufbar. Die Kampagne wird 2018 weitergeführt.

## 4.7 RE-USE IM BAUSEKTOR

In Österreich entsteht bei Abbrüchen von Gebäuden zu viel teurer und umweltschädlicher Bauschutt, der kaum recycelt (allenfalls "downgecycelt"), geschweige denn wiederverwendet werden kann. RepaNet schätzt, dass mit zunehmender Erfahrung und Entwicklung von Modellen wie BauKarussell (siehe Kapitel **BauKarussell**) in den kommenden Jahren mit Re-Use bis zu zehn Prozent der Abfälle beim Rückbau vermieden bzw. zur unmittelbaren Wiederverwendung im Neubau vorbereitet werden und 9.000 neue Jobs geschaffen werden könnten. In Österreich sind die Novelle zur Recycling-Baustoffverordnung von 2016 und das Kapitel "Vermeidung von Baurestmassen" im Bundesabfallwirtschaftsplan 2017 die jüngsten Bekenntnisse zu Re-Use und Verwertungsoptimierung im Gebäuderückbau. In diesem Sinne beauftragte das BMNT RepaNet damit, Bau-Stakeholder zu den Vorgaben und Möglichkeiten von Re-Use im Bausektor zu informieren. Seine Expertise brachte RepaNet außerdem im Projekt BauKarussell ein.

### BauKarussell

BauKarussell entstand im Herbst 2016 als Projektkonsortium von RepaNet, pulswerk gmbh, Romm/Mischek ZT, DRZ der Wiener Volkshochschulen GmbH, Caritas SÖB und SÖB WUK Bio.Pflanzen. In der Pilotumsetzungsphase 2017 entwickelte sich BauKarussell zum ersten österreichischen Anbieter für den verwertungsorientierten Rückbau mit besonderem Fokus auf Wiederverwendung (Re-Use) für großvolumige Objekte. Das Geschäftsmodell beinhaltete ein Rückbau-Dienstleistungspaket, das in zwei großvolumigen Rückbauten getestet wurde. In Zusammenarbeit mit großen Wiener Bauträgern wurden im Bereich des Abbruch-vorbereitenden Rückbaus Re-Use-fähige Bauteile und Komponenten ausgebaut und für die Wiederverwendung im Neu- oder Umbau zur Verfügung gestellt. Parallel dazu wurden recyclingfähige Baustoffe manuell getrennt und der stofflichen Verwertung zugeführt.

Diese Arbeiten wurden von Arbeitskräften aus sozialwirtschaftlichen Unternehmen durchgeführt, die damit Qualifizierung, Jobtraining und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhielten. Das Projekt wurde ab Anfang 2017 von der Abfallvermeidungsförderung der österreichischen Sammel- & Verwertungssysteme für Verpackungen, von der Initiative natürlich weniger Mist der Stadt Wien und vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) unterstützt. Gefördert wurden außerdem die genannten sozialökonomischen Betriebe vom AMS Wien. Mit Ende 2017 zog sich SÖB WUK Bio.Pflanzen formell aus dem Konsortium zurück, eine spätere, punktuelle Zusammenarbeit bei geeigneten Projekten wird angestrebt.

Im Herbst sagte das BMWFW eine Förderung für das Jahr 2018 zu, die vom neuen Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort übernommen wurde.

## ERSTE BAUABWICKLUNG VON BAUKARUSSELL

### **Coca-Cola Werk in Wien Favoriten**

Durch umweltgerechte manuelle Demontage und die optimale Synergie von Re-Use und Recycling konnten beim Rückbau des Coca-Cola-Werkes im Auftrag des Bauherrnkonsortiums aus acht Bauträgern (u.a. ÖSW, ARWAG, Wiener Heim, GESIBA) 100.000 € Umsatz generiert werden. So wurden beispielsweise 5.000 Dachplatten des Coca-Cola-Werkes als Wärmedämmung im Neubau des Biotope City Quartiers für den Wiedereinsatz vor Ort bereitgestellt. Auch 3.000 m<sup>2</sup> extensive Dachbegrünung, also die oberste Bodensubstratschicht samt der Pflanzendecke, wurden besichert und stehen zum Einsatz bereit. Damit wurden insgesamt 450.000 kg Abfall vermieden. Dies entspricht fast einem Prozent der Gesamtrückbaumasse – ein beachtlicher Wert für das erste österreichische Re-Use-Großprojekt im Baubereich. Wir schätzen das Re-Use-Potential bei den Rückbaumassen der nächsten Jahre auf bis zu zehn Prozent. In Österreich könnten damit langfristig bis zu 9.000 neue Jobs durch die Etablierung von Projekten wie BauKarussell entstehen. Durch

die Beschäftigung in den sozialökonomischen Betrieben (SÖB) entstehen Chancen für benachteiligte Menschen, wie Langzeitarbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Personen mit Vermittlungshemmnissen, die in der Bauwirtschaft Fuß fassen wollen.

### **Glaspalast, Rathausstraße 1**

Der Rückbau des ehemaligen Rechenzentrums der Stadt Wien in der Rathausstraße 1 wurde im August 2017 für die BUWOG abgeschlossen. In 3.450 operativen Arbeitsstunden wurden knapp 74.000 kg an Materialien rückgebaut und der stofflichen Verwertung zugeführt. Dabei wurde ein Umsatz von 50.000 Euro generiert. Außerdem wurde eine Schiebetür ausgebaut und mit Hilfe des Kooperationspartners Harvest MAP/Material Nomaden für die Wiederverwendung in einer Großküche zur Verfügung gestellt.

## **BAU-STAKEHOLDER-WORKSHOPS**

Am 29. September 2017 wurde der dritte Workshop der 2016 begonnenen Reihe "Re-Use im Gebäuderückbau" für die Interessengruppe Bau abgehalten. Präsentationen hielten: Matthias Neitsch (RepaNet), Alexandra Kessler (Material Nomaden), Markus Meissner (pulswerk GmbH), Thomas Romm (ROMM/MZT), Eveline Urban-Supper (Althanquartier/6b47)

Über 25 Personen aus der Baubranche, der Abfallwirtschaft, sozialökonomischen Betrieben, Architekturbereich u.a.m. nahmen teil. Nach den fünf einführenden Vorträgen zu Re-Use, BauKarussell, Social Urban Mining aus Bauträgersicht und der Bau-Re-Use-Plattform HarvestMAP diskutierten die Teilnehmenden in Gruppen die Fragen, wie das Angebot an und die Nachfrage nach Re-Use-Bauteilen zusammengebracht werden können, welchen Mehrwert und welche Herausforderungen Social Urban Mining aus Bauträgersicht mit sich bringt und zu welchen Zeitpunkten im Rückbauprozess der verwertungsorientierte Rückbau (z.B. BauKarussell) eingebunden werden sollte. Eine Nachlese finden Sie auf [www.repanet.at](http://www.repanet.at).

## 4.8 PLATTFORM KREISLAUFWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

Gemeinsam mit dem Umweltdachverband, dem European Environmental Bureau (EEB) und dem Verband Abfallberatung Österreich (VABÖ) begann RepaNet im Frühjahr 2017 die Vorbereitung einer österreichischen Plattform für die Kreislaufwirtschaft. Ein klares Ziel aus der Perspektive von RepaNet ist, die bisher dominante Wahrnehmung von Kreislaufwirtschaft in Österreich als reine Abfall- und Recyclingangelegenheit hin zu einer ganzheitlichen Betrachtung zu verschieben, die die Verlängerung der Produktnutzungsdauer, die Förderung der regionalen Wirtschaftskreisläufe und daraus folgend die Schaffung von Kreislaufwirtschaftsjobs in den Fokus rückt.

Anmerkung:

seit 2018 wird die Plattform Kreislaufwirtschaft Österreich unter der Bezeichnung "Circular Futures" kommuniziert.

## 5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit von RepaNet und dient der Information der Mitglieder, Partner und der interessierten Öffentlichkeit sowie der Bewusstseinsbildung. Konkret gehören hierzu die regelmäßig ausgesendeten Newsletter, die RepaNet-Webseite mit der RepaNet-Toolbox und den Projektseiten, das Zurverfügungstellen von Pressetexten und Bildern, die Bearbeitung von Medienanfragen, die Betreuung des RepaNet-Twitter-Kontos und allfällige Tätigkeiten der Öffentlichkeitsarbeit.

### 5.1 NEWSLETTER

RepaNet versendet einen öffentlichen Newsletter, einen internen für Mitglieder und einen für die Organisationen im Netzwerk der österreichischen Reparaturinitiativen.

Im öffentlichen Newsletter werden aktuelle Informationen zu Kreislaufwirtschaft, Re-Use, Reparatur und Sozialwirtschaft aufgegriffen. Im Jahr 2017 wurden davon zehn Ausgaben ausgesendet. Die AdressatInnengruppe ist dabei von 2.330 im Jahr 2016 auf 2900 im Dezember 2017 angestiegen. Insgesamt wurden dabei 77 Artikel verbreitet, die auch auf der Webseite von RepaNet veröffentlicht wurden.

An die Mitglieder wurden sechs Ausgaben des internen Newsletters ausgesendet, die jeweils aus einer Sektion Terminavisos, Neues aus der Geschäftsstelle, allgemeine Neuigkeiten zu Re-Use und Interessantes zu Re-Use von Textilien besteht.

## 5.2 PRESSEARBEIT

RepaNet verbreitet selbst Pressemeldungen über die eigene Webseite unter "Presseinformationen", stellt Bilder zur Verfügung und sendet ausgewählte Pressemeldungen über den OTS-Service der Austria Presse Agentur aus. Darüber hinaus haben im Jahr 2017 RedakteurInnen selbst Anfragen an RepaNet gestellt und Themen aus den Newslettern von RepaNet aufgegriffen. So erschien am 3. Juni in den Salzburger Nachrichten ein Artikel, für den RepaNet-Geschäftsführer Matthias Neitsch zum Netzwerk der österreichischen Reparaturinitiativen interviewt wurde.

RepaNet hat 2017 eine Pressemeldung zu BauKarussell über OTS ausgesendet und diese sowie eine weitere zur RepaNet-Re-Use-Markterhebung 2015 über den externen RepaNet-Newsletter an das eigene Netzwerk ausgesendet, zu dem auch zahlreiche JournalistInnen gehören.

## 5.3 WEBSEITE

Die Webseite [www.repanet.at](http://www.repanet.at) dient als Informations- und Dokumentationsportal für die Mitglieder, Partnerorganisationen und Interessierte rund um Re-Use, Reparatur, Kreislaufwirtschaft und im Besonderen die Tätigkeiten von RepaNet, seinen Mitgliedern und dem Netzwerk der österreichischen Reparaturinitiativen.

## 5.4 SOZIALE MEDIEN

RepaNet verbreitet Neuigkeiten aus dem eigenen Netzwerk, Best-Practice-Beispiele und interessante Meldungen rund um Re-Use und Reparatur über den **Twitter-Kanal "Matthias Neitsch @RepaNet"**. 2017 wurden 170 Tweets abgesetzt, die zusammengenommen rund 46.600 Impressionen erhielten, 137 Mal wurden von anderen NutzerInnen die geteilten Links angeklickt und 252 Mal wurden RepaNet-Tweets von anderen NutzerInnen mit "Gefällt mir" markiert. Die Follower-Zahl lag bei knapp 200.

## 6. FINANZIERUNG

RepaNet finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Förderbeiträgen, öffentlichen Förderungen und Werkverträgen. Die Ausgaben beliefen sich 2017 auf rund € 96.000,-. Daraus wurden in erster Linie Personalkosten (mit Stand Dezember fünf aktive MitarbeiterInnen, ca. zwei Vollzeitäquivalente) finanziert (76%). Der Rest waren Bürokosten, Fremdvergaben, Veranstaltungskosten, Reisekosten, Mitgliedsbeiträge, Fortbildungen, Bankspesen, Buchhaltung, Lohnverrechnung und sonstige Aufwendungen.

## KONTAKT FÜR RÜCKFRAGEN

RepaNet ist die freiwillige Interessenvertretung der Re-Use-Betriebe und -Netzwerke in Österreich und engagiert sich für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen bei der Wiederverwendung gebrauchter Produkte und für die Schaffung von Arbeitsplätzen in diesem Geschäftsfeld für am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen, insbesondere in sozialen Integrationsunternehmen (SIUs).

Bei Rückfragen oder Anmerkungen zur Markterhebung 2017 bzw. zukünftigen oder vergangenen Markterhebungen kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail unter **[office@repanet.at](mailto:office@repanet.at)**.

---

## GLOSSAR

**Geschützte Werkstätte:** Betrieb zur dauerhaften Beschäftigung von Menschen mit unterschiedlichen körperlichen oder geistigen Einschränkungen, die am ersten Arbeitsmarkt nicht arbeiten können, wobei Therapie und Betreuung im Vordergrund stehen.

**Re-Use:** Deutsch: "Wiederverwendung", nicht zu verwechseln mit Recycling, Wiederverwertung o.ä. Im Abfallrecht wird zwischen zwei Arten von Re-Use unterschieden: Um direkte „Wiederverwendung“ handelt es sich, wenn man z.B. einen gebrauchten Gegenstand direkt als Spende bei einem Sozialbetrieb abgibt, über eine Online-Plattform oder auf einem Flohmarkt verkauft oder seinen Kindern schenkt. Gibt man einen gebrauchten Gegenstand hingegen in einen Container (z.B. Altkleidercontainer) oder in ein kommunales Altstoffsammelzentrum, dann gilt der Gegenstand als Abfall, kann aber anschließend für Re-Use vorbereitet werden, es handelt sich hier um „Vorbereitung zur Wiederverwendung“, was rechtlich als Abfallbehandlung gilt. Der Gegenstand gilt aber weiterhin so lange als Abfall, bis er von einem befugten Re-Use-Betrieb auf Sicherheit und Funktion überprüft und als re-use-fähig beurteilt wurde. Erst dann endet rechtlich die Abfalleigenschaft und der Gegenstand darf als normale Gebrauchware verkauft werden. Für Privatpersonen ist diese Unterscheidung nicht weiter wichtig, solange sie den Gegenstand nicht an unbefugte gewerbliche Sammler weitergeben, die dafür nicht die nötigen gewerblichen oder abfallrechtlichen Genehmigungen besitzen. Der Sinn hinter dieser vermeintlichen Spitzfindigkeit liegt im Schutz von Umwelt und Menschen vor Emissionen und sonstigen Schäden und von seriösen Sozial- und Privatunternehmen vor Missbrauch und unfairem Wettbewerb unter dem Deckmantel von Re-Use.

**Second-Hand:** -Produkte sind in der Definition von RepaNet gebrauchte Produkte, die vom Besitzer an andere künftige Besitzer zwecks weiterer Nutzung weitergegeben werden. Dabei ist unerheblich, ob die Weitergabe

direkt oder über Vermittlung durch z.B. einen sozialwirtschaftlichen Re-Use-Betrieb erfolgt oder ob sie als Spende, gegen Geld oder über den Umweg der "Vorbereitung zur Wiederverwendung" im Abfallregime nach Ende der Abfalleigenschaft erfolgt. Häufig wird Second-Hand synonym mit Re-Use verwendet, allerdings ist der Begriff Re-Use zum Teil abfallrechtlich definiert, während S.H. umgangssprachlich geläufiger ist, vor allem für Bekleidung.

**Sozialwirtschaftliches Unternehmen** (hierfür kursieren sehr viele sehr unterschiedliche und nicht immer bedeutungsgleiche Begriffe, wie z.B. Sozialökonomischer Betrieb (SÖB), gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt (GBP), Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft (GBG), Soziales Integrationsunternehmen (SIU), Sozialbetrieb, Integrationsbetrieb und viele weitere): meist vom Arbeitsmarktservice (AMS) und fallweise zum Teil auch von anderen Förderstellen geförderter Betrieb, der arbeitsmarktfernen Personen befristete Arbeitsplätze zur Verfügung stellt mit dem Ziel, sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die sogenannten Transitarbeitskräfte stellen Produkte her oder führen Dienstleistungen aus. Dabei werden die möglichen Tätigkeitsfelder explizit vom AMS genannt, u.a. umfassen diese: Recycling, Reparatur, Instandsetzung, Transport, Lager, Renovierung, Schneiderei, Arbeit mit Autos und Motorrädern, Verwaltung, Produktion, Verpackung, Holzarbeiten, Second Hand, Verkauf. Es gibt auch soziale Unternehmen, die nicht oder wenig gefördert werden, und benachteiligte Personen dauerhaft beschäftigen, diese könnten am ehesten zu den "social businesses" gerechnet werden. Eine Sonderform ist die Geschützte Werkstatt.

**Transitarbeitsplatz:** zeitlich befristeter Arbeitsplatz mit dem Ziel der Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt, der vom AMS (fallweise auch von anderen Förderstellen, insbesondere in der Behindertenförderung) gefördert wird und Personen vorbehalten ist, die am ersten Arbeitsmarkt benachteiligt sind.

## LINKVERZEICHNIS

1 Tätigkeitsbericht 2016 der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle, abrufbar unter:

**[www.eak-austria.at/presse/TB/Taetigkeitsbericht\\_2016.pdf](http://www.eak-austria.at/presse/TB/Taetigkeitsbericht_2016.pdf)**

2 Aus dem Dokument „Briefing on job creation potential in the re-use sector“, September 2015: **<http://www.rreuse.org/wp-content/uploads/Final-briefing-on-reuse-jobs-website-2.pdf>**

3 WRAP, 2011: Benefits of Reuse – Case Studies Clothing & Furniture: **[www.wrap.org.uk/content/environmental-and-economic-benefits-re-use](http://www.wrap.org.uk/content/environmental-and-economic-benefits-re-use)**

4 TemaNord, 2016: Gaining benefits from discarded textiles

5 Uni. für Bodenkultur Wien, Institut Abfallwirtschaft, 2014: Evaluierung d. Pilotprojektaktivitäten zu Re-Use Vorarlberg 2013

6 Anna Bjurbäck, 2015: Environmental benefits of second-hand shopping

7 The Restart Project: Zugrunde liegendes Datenset von **<https://therestartproject.org/impact/>**

8 Umweltbundesamt, 2017: THG-Emissionen: **[www5.umweltbundesamt.at/emas/co2mon/co2mon.html](http://www5.umweltbundesamt.at/emas/co2mon/co2mon.html)**

9 Umweltbundesamt, 2018: Emissionskennzahlen, Datenbasis 2016 **[www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/umweltthemen/verkehr/1\\_verkehrsmittel/EKZ\\_Pkm\\_Tkm\\_Verkehrsmittel.pdf](http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/umweltthemen/verkehr/1_verkehrsmittel/EKZ_Pkm_Tkm_Verkehrsmittel.pdf)**